Mitglieder -

Information

Juni 2017

WOHNUNGSBAU GENOSSENSCHAFTEN BERLIN

Wohnungsbau-Genossenschaft

„Treptow Nord“ eG

IWBG TN®

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort ____ 3

Ausgewählte Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016 ____ 4

Genossenschaftsidee ist Kulturerbe! ____ 11

Politik hautnah - Besuch des Abgeordnetenhauses ____ 11

Bauabteilung

Aktuelles vom Neubau „HumboldtEck" in Adlershof ____ 13

Verlängerung der Straßenbahn nach Schöneweide ____ 14

Stand der Baumaßnahmen 2017 ____ 16

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz
und dessen Novellierung (EEG 2017) ____ 17

Finanzbuchhaltung

Wissenswertes zum Thema Steuern ____ 19

Absetzen von haushaltsnahen Dienstleistungen
und Handwerkerleistungen ____ 19

Betriebsrentenstärkungsgesetz ____ 20

Betriebskosten

Neue BSR-Tarife ab 01.01.2017 ____ 20

Wann kommt die Müllabfuhr zu mir? ____ 21

Ausblick auf die Entwicklung der Betriebskosten 2017 ____ 22

Rechtsfragen

Versicherungsleistung mindert haushaltsnahe Dienstleistungen ____ 22

Kündigung wegen unerlaubter Untervermietung
der gesamten Wohnung ____ 22

Duschen im Stehen kann vertragswidrig sein ____ 23

Was ist eigentlich ... die Kleinreparaturklausel? ____ 23

Vermietung/Mitgliederbetreuung

Forsa-Umfrage 2016 „Genossenschaftliches Wohnen" ____ 23

Eingeschränkte Aufnahme neuer Mitglieder ____ 24

Die Suche nach einer Wohnung -
Warteliste für Wohnungsbewerbungen ____ 24

Das zweite Pflegestärkungsgesetz ____ 25

ISTAF Indoor 2017 ____ 26

Wohntag® 2017 ____ 26

Hausverwaltung

Austausch von Haustür-Schließzylindern ____ 27

Sperrmüllaktion am 18.03.2017 ____ 27

Immer wieder aktuell: Thema Müllentsorgung ____ 28

Sicher durch das Jahr ____ 29

In eigener Sache

Ein herzliches Willkommen
dem Nachwuchs in unserer Genossenschaft ____ 30

Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren
unserer Genossenschaft ____ 30

Wir brauchen Sie – Aufruf und Bitte zur Mithilfe ____ 32

Verschiedenes

Mitgliederkonzert der Genossenschaften am 24.09.17 ____ 32

Veranstaltungen im Mitgliedertreff ____ 34

Impressionen vom Tag der offenen Tür am 26.04.2017 ____ 36

BWSG – Berliner Wassersport und Service GmbH –
eine Berliner Reederei stellt sich vor ____ 37

Kleingartenanlage „Zur Linde e.V." - 130-jähriges Jubiläum ____ 39

Notdienst außerhalb der Geschäftszeiten ____ 40

Mitarbeiterübersicht ____ 41

Zuschriften unserer Mitglieder und Mieter ____ 42

Herausgeber: Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord" eG · Kiefholzstraße 289 · 12437 Berlin · Telefon: (030) 536 356 -0
www.wbg-treptow-nord.de · info@wbg-treptow-nord.de

Gesamtherstellung: Grünwald Werbegesellschaft mbH · Braunsdorfstraße 23 · 12683 Berlin · Telefon (030) 500 185 -0
www.gruenwald-werbung.de · info@gruenwald-werbung.de

Anzeigen: Dieter Warnke · Telefon: (030) 50 01 85 -50

Einzelbildnachweise: S. 19 © alho007/Fotolia, © Picture-Factory/Fotolia, S. 20 © pressmaster/Fotolia, S. 21 © eyetronic/Fotolia, S. 25 © georgejmclittle/Fotolia, S. 29 © Gina Sanders/Fotolia, S. 30 © akf, S. 31 © Anatolii/Fotolia, S. 32 © konstantant/Fotolia, S. 33 © Mariana/Fotolia, S. 35 © vvmich/Fotolia, S. 37–38 © BWSG, Archiv der WBG Treptow Nord eG, Grünwald Werbegesellschaft mbH

Alle Rechte vorbehalten. Titel, Umschlaggestaltung, Art und Anordnung des Inhaltes sind urheberrechtlich geschützt. Für den Inhalt der Anzeigen zeichnet der Auftraggeber verantwortlich

Sehr geehrte Mitglieder und Mieter,

Herr Deparade und Herr Petters

das Geschäftsjahr 2016 haben wir erfolgreich abgeschlossen und schon weit hinter uns gelassen. Unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Zorn, ist dabei, sich an den Vorruhestand zu gewöhnen. Herr Deparade hat die Arbeit als neues Vorstandsmitglied aufgenommen.

Die Berichterstattung und Diskussion der Ergebnisse zum letzten Geschäftsjahr erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsberichtes 2016 und der Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ordentlichen Vertreterversammlung am 27.06.2017.

Die jährlich durchzuführende Wirtschaftsprüfung erfolgte im März dieses Jahres. Wie in den Vorjahren wurde die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftstätigkeit festgestellt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft ist geordnet. Der Vermögensaufbau der Genossenschaft ist hinsichtlich der Fristigkeit von Vermögens- und Schuldanteilen vollständig ausgeglichen. Die Zahlungsfähigkeit war zu jeder Zeit gewährleistet.

Neben den aktuell laufenden Instandhaltungsmaßnahmen waren die Arbeiten am Neubau HeidekampEck und die weitere Errichtung unseres Neubaus HumboldtEck in Adlershof, neben der Sanierung und Modernisierung sowie der energetischen Sanierungen des Bestandes, die Schwerpunktaufgaben. Die Baumaßnahmen des Geschäftsjahres 2017 laufen planmäßig.

Der Vermietungsbeginn im Neubau HumboldtEck rückt immer näher. Die 61 Wohnungen mit rund 4.500 m^2 Wohnfläche werden in der Mitte des 2. Halbjahres 2017 bezugsfertig sein.

Das Geschäftsjahr 2016 konnten wir wiederum mit sehr guten wirtschaftlichen Ergebnissen abschließen. Der Jahresüberschuss betrug 4.551,0 T€. Vorstand und Aufsichtsrat haben im Zuge der Aufstellung des Jahresabschlusses 2016 beschlossen, 455,1 T€ des Jahresüberschusses in die gesetzliche Rücklage einzustellen. Die Vertreterversammlung wird in der ordentlichen Vertreterversammlung über die Verwendung des verbleibenden Jahresüberschusses beschließen.

Derzeit bereiten wir die Instandsetzungsplanung für das Geschäftsjahr 2018 vor. Wir werden darüber in unserer Mitgliederzeitung im November berichten.

Wie Sie sicher ganz aktuell in der Tagespresse gelesen haben, wurde für Berlin am 19.05.2017 ein neuer Mietspiegel in Kraft gesetzt. Wir bereiten derzeit die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen durch unsere Verwaltung vor und werden auch darüber in unserer nächsten Ausgabe berichten.

Es gibt sicher noch viele interessante Themen. Lassen Sie sich beim Lesen unserer neuen Ausgabe der Mitglieder-Information überraschen.

Abschließend möchten wir uns bei allen Mitgliedern für ihre Hilfe, Unterstützung und Verständnis bei der Umsetzung der Sanierungen und Modernisierungen, aber auch aller anderen Aufgaben bedanken.

Georg Petters
Vorstand

Jörg Deparade
Vorstand

Ausgewählte Ergebnisse des Geschäftsjahres 2016

Wirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Im Jahr 2016 zeichnete sich die deutsche Konjunktur wiederholt durch solides und stetiges Wachstum aus. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % (VJ 1,7 %) und lag damit über dem Durchschnitt (1,6 %) der letzten sieben Jahre.

Wichtigster Wachstumsmotor war die Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen um 2,0 % (VJ 1,9 %) und die staatlichen Konsumausgaben um 4,2 % (VJ: 2,8 %). Die positive Entwicklung ist vor allem auf die Zuwanderung von Schutzsuchenden sowie auf höhere Investitionen der Unternehmen zurückzuführen. Allein die Bauinvestitionen stiegen um 3,1 %.

Der deutsche Außenhandel entwickelte sich positiv. Die Exporte erhöhten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 1,2 Billionen €. Gleichzeitig wurde ein Exportüberschuss von 252,9 Mrd. € in Rekordhöhe erzielt.

Der Staatssektor (Bund, Länder und Gemeinden) beendete das Jahr mit einem Finanzierungsüberschuss von 23,7 Mrd. € (VJ 16,4 Mrd.€). Die Maastrichtquote wurde in Höhe von + 0,8 % erfüllt.

Die durchschnittlichen Verbraucherpreise erhöhten sich gegenüber 2015 um 0,5 %. Ausschlaggebend für den geringen Anstieg waren vor allem die Energiepreise. Diese verbilligten sich 2016 gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % und wirkten wiederum preisdämpfend. Die Verbraucherpreise für Nahrungsmittel erhöhten sich im gleichen Zeitraum um 0,8 %. 2016 war abermals ein Jahr der Niedrigzinsen. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Leitzins bereits im März 2016 auf den historisch niedrigen Wert von 0,00 %.

In Berlin stieg das BIP im ersten Halbjahr 2016 um 2,6 % und in Brandenburg um 2,9 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im deutschlandweiten Vergleich der Bundesländer liegt Berlin damit auf Platz vier.

Die Vorhersagen für das künftige Wirtschaftswachstum schwanken auf Grund der derzeitigen politischen Entwicklung sehr stark. Die Regierung geht in Ihrem Jahreswirtschaftsbericht von einem Wachstum von 1,4 % für das Jahr 2017 aus. Die Risiken, insbesondere aus dem außenwirtschaftlichen Bereich, bleiben beachtlich.

Arbeitsmarkt

In Deutschland gab es 2016 so viele Erwerbstätige wie noch nie seit der Wiedervereinigung. Die Zahl der Erwerbstätigen lag mit 43,4 Millionen Menschen im Jahr 2016 um 425.000 Personen oder 1,0 % höher als im Vorjahr. Die Zahl der Arbeitnehmer mit Wohnort in Deutschland wuchs im Jahresdurchschnitt 2016 um 453.000 Personen (+1,2 %) auf 39,1 Millionen.

Gleichzeitig sank die Zahl der Erwerbslosen in Deutschland gegenüber dem Vorjahr um 160.000 Personen (–8,2 %). Damit sank auch die Erwerbslosenquote, gemessen am Anteil der Erwerbslosen an der Zahl der Erwerbspersonen, von 4,3 % auf 4,0 %. Deutschland hat die zweitniedrigste Erwerbslosenquote aller EU-Mitgliedsstaaten. Die Arbeitslosenzahl für Deutschland lag mit durchschnittlich 2,691 Mio. Menschen seit 25 Jahren auf dem niedrigsten Wert. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank auf 6,1 %.

In Berlin und Brandenburg erreichte die Zahl der Erwerbstätigkeit in 2016 neue Höchststände. In Berlin waren 1.889.400 Personen erwerbstätig. Das entspricht einem Zuwachs um 46.200 Personen bzw. von 2,5 %. Gleichzeitig sank die durchschnittliche Zahl der Arbeitslosen auf 181.000. Die Arbeitslosenquote betrug 9,8 % (VJ: 10,7 %). Im bundesweiten Ländervergleich liegt Berlin damit noch immer auf Platz 15.

Im Dezember 2016 waren in Treptow-Köpenick 9.809 Personen ohne Beschäftigung. Die Arbeitslosenquote lag bei 7,2 % (Vorjahresmonat: 8,1 %) und damit deutlich unter der Arbeitslosenquote von Berlin.

Demografische Entwicklung

Das kontinuierliche Wirtschaftswachstum und der günstige Arbeitsmarkt haben Deutschland seit 2010 zu einem Hauptwanderungsziel innerhalb der EU werden lassen. Im Dezembervergleich stieg die Einwohnerzahl von 82,2 Mio. Menschen auf 82,8 Mio. Ende 2016. Die Nettozuwanderung im Jahr 2016 betrug 750.000 Personen und liegt mit 34,0 % deutlich unterhalb des Rekordergebnisses des Vorjahres. Dämpfend wirkte abermals das Geburtendefizit auf die Entwicklung der Einwohnerzahl. Für 2016 wird der Schätzung nach mit 730.000 bis 770.000 Geburten und 900.000 bis 940.000 Sterbefällen gerechnet.

In Berlin ist die Bevölkerung 2016 weiter angestiegen. Am 31.12.2016 lag die Einwohnerzahl bei 3.671.000. Der Bevölkerungszuwachs in Höhe von 60.500 resultierte vor allem aus den Wanderungsgewinnen.

Im Bezirk Treptow-Köpenick ist abermals eine positive Tendenz zu erkennen. Hier lebten am 30.06.2016 257.782 Personen (VJ: 233.333 Personen) in 139.200 Haushalten.

Wohnungswirtschaftliche Lage

Der Berliner Wohnungsmarkt ist von einem anhaltend starken Bevölkerungszuwachs, einer Verkleinerung der Haushalte sowie einer zunehmenden Nachfrage nach Wohnraum geprägt. In den letzten fünf Jahren wuchs die Stadt um rund 243.500 Einwohner. Das entspricht der Größenordnung einer Stadt wie Magdeburg.

Die steigende Wohnraumnachfrage lässt den Leerstand in Berlin weiter sinken und zieht einen Wandel zum Vermietermarkt nach sich, während in den ländlichen Regionen Brandenburgs eine immer stärkere Abwanderung stattfindet. Neubau wird auch künftig das beherrschende Thema in Berlin bleiben.

Trotz der Zuwanderung junger Erwachsener entwickeln sich die Altersgruppen seit Anfang der 90er Jahre gegensätzlich. Die Altersgruppe der Senioren hat weiterhin den größten Zuwachs. Diese Entwicklung wirkt zwangsläufig auch auf die Wohnungsnachfrage.

Bis November 2016 wurde der Bau von insgesamt 340.000 Wohnungen in Deutschland genehmigt. Dies entspricht einer Steigerung von 23,0 % (VJ: 8,4 %) bzw. um 63.600 Wohnungen. Die Bauinvestitionen stiegen mit 3,1 % deutlich stärker als im Vorjahr (0,3 %). Im Wohnungsbau betrug der Zuwachs 4,3 % und bei Nichtwohnbauten 1,4 %. Der öffentliche Hoch- und Tiefbau nahm gegenüber 2016 um 2,4 % zu. Begleitet wurde diese Entwicklung von steigenden Preisen im Wohnungsneubau um ca. 2,2 % im Novembervergleich.

Der Anstieg der Nettokaltmieten in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2016 bei + 1,5 % (VJ: +1,2 %).

In Berlin wurde die Preisentwicklung durch sinkende Energiepreise (-3,5 %) geprägt. Im Dezember 2016 stiegen die Preise für Energie jedoch erstmals seit drei Jahren wieder (+ 4,0 %).Vor allem kräftige Preiserhöhungen für Heizöl (29,9 %) und Kraftstoffe (5,3 %) trugen dazu bei.

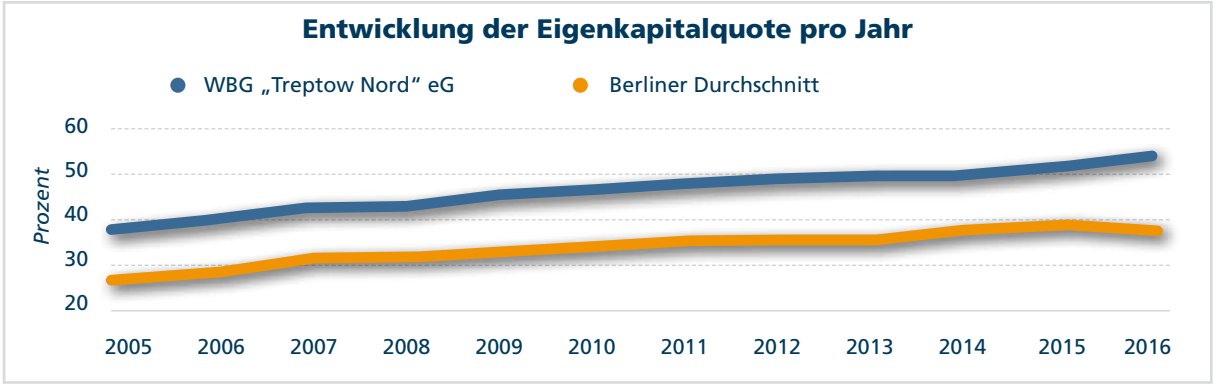
Die Jahresteuerungsrate für Nettokaltmieten stieg im Dezember 2016 um +1,2 % im Vergleich zum Vorjahr.

Wirtschaftliche Entwicklung der Genossenschaft

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit waren die laufende Bestandsbewirtschaftung, die Durchführung von Instandsetzungen und Modernisierungen zur Werterhaltung und -verbesserung der Wohnungen, Wohnhäuser und Gewerbeobjekte sowie die Errichtung des Neubaus HumboldtEck am Landschaftspark Adlershof, Newtonstraße 6, 8 und Wilhelm-Hoff-Straße 20, 22.

Im Geschäftsjahr 2016 ist das Bilanzvolumen um 5.546,0 T€ auf 159.015,1 T€ gestiegen. Maßgeblich auf der Passivseite ist die Erhöhung des Eigenkapitals durch den Jahresüberschuss in Höhe von 4.551,0 T€ sowie die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 4.058,7 T€ bei einer Tilgung langfristiger Verbindlichkeiten in Höhe von 4.119,6 T€. Auf der Aktivseite stieg das Anlagevermögen um 4.078,7 T€. Den Zugängen im Bereich des Anlagevermögens in Höhe von 6.989,3 T€ stehen Abschreibungen von 2.838,5 T€ gegenüber.

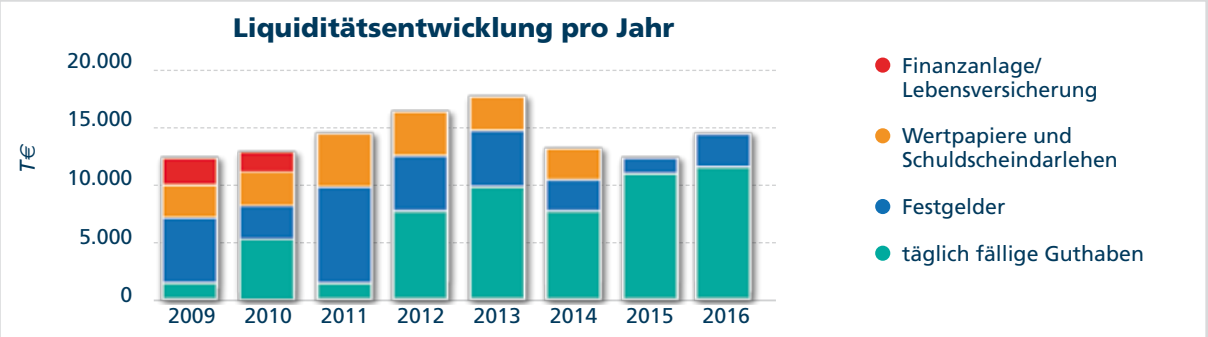
Der Vermögensaufbau der Genossenschaft ist zum 31. Dezember 2016 hinsichtlich der Fristigkeit von Vermögens- und Schuldteilen vollständig ausgeglichen.
Die dem Unternehmen langfristig zur Verfügung stehenden Mittel (155.720,4 T€ = 97,9 %) finanzieren – neben langfristigen Vermögenswerten (144.071,9 T€ = 90,6 %) – noch 11.648,5 T€ im mittel- und kurzfristigen Bereich.



Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 52,1 % und ist gegenüber dem Vorjahr um 1,1 Prozentpunkte angestiegen. Das entspricht einer Erhöhung von 78,3 Mio. € auf 82,9 Mio. €.

Die Finanz- und Vermögenslage entwickelte sich entsprechend des bestehenden Finanz- und Erfolgsplanes und ist ausgeglichen. Die Zahlungsfähigkeit war zu jeder Zeit gegeben.

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Jahresende 14.722,2 T€, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 1,6 Mio. €.



Die Investitionstätigkeit gegenüber dem Vorjahr stieg von 7,0 Mio. € auf 7,9 Mio. €. Maßgeblich war der Neubau Adlershof mit Baukosten in Höhe von 5,5 Mio. €.

Im Instandsetzungsplan für das Jahr 2017 sind Ausgaben für den Neubau HeidekampEck in Höhe von 200,0 T€ als Reserve geplant, für den Neubau HumboldtEck in Adlershof wurden 6,5 Mio. €, für Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen wurden 3,64 Mio. € sowie für die Instandhaltung 2,65 Mio.€ eingeplant. Am Ende des Geschäftsjahres 2017 wird ein Finanzmittelbestand in Höhe von 8,69 Mio. € erwartet.

Der Kapitaldienst in Höhe von 6,96 Mio. € ist gegenüber dem Vorjahr (6,84 Mio. €) planmäßig um 129,4 T€ gestiegen und wurde termingerecht bedient.

Der höhere Aufwand für den Kapitaldienst ergibt sich aus geringeren Zinsleistungen (-91,6 T€) und den höheren Tilgungsleistungen (+221,0 T€). Die Liquidität der Genossenschaft ist entsprechend unseres mehrjährigen Finanzplanes von 2017 bis 2026 auch in Zukunft gesichert. Das langfristige Fremdkapital beträgt nach der planmäßigen Tilgung 73,20 Mio. €.

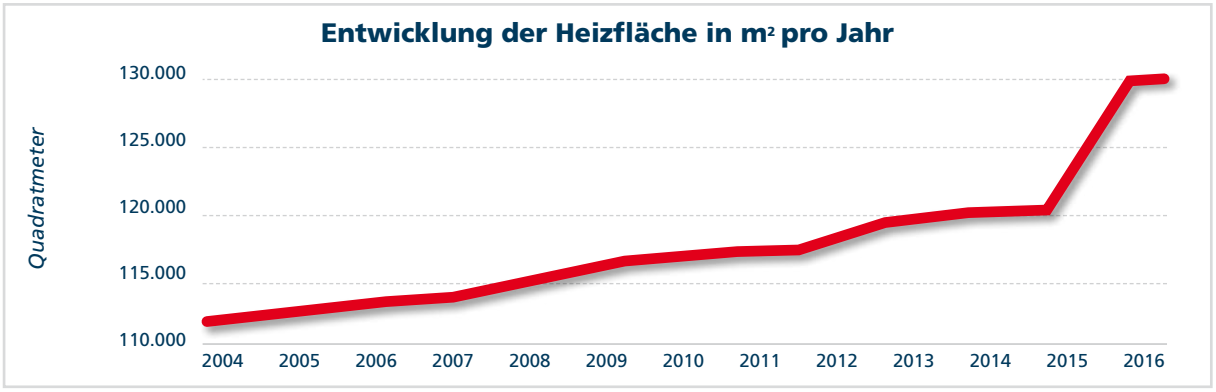
Das Geschäftsjahr 2016 konnte das vierzehnte Mal in Folge mit einem positiven Jahresüberschuss abgeschlossen werden. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss beträgt 4.550.980,44 €. Mit der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden davon 455.098,04 € in die gesetzliche Rücklage eingestellt. Vorstand und Aufsichtsrat haben der Vertreterversammlung vorgeschlagen, gemäß § 28 Buchst. k) der Satzung zu beschließen, den ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 4.095.882,40 € in andere Ergebnisrücklagen einzustellen.

Zum 31.12.2016 verwaltete die Genossenschaft 4.520 Wohnungen, davon zwei Gästewohnungen, 665 Pkw-Stellplätze (VJ 659), 284 Mietgaragen (VJ 284) und 15 Gewerbeeinheiten (VJ 14).

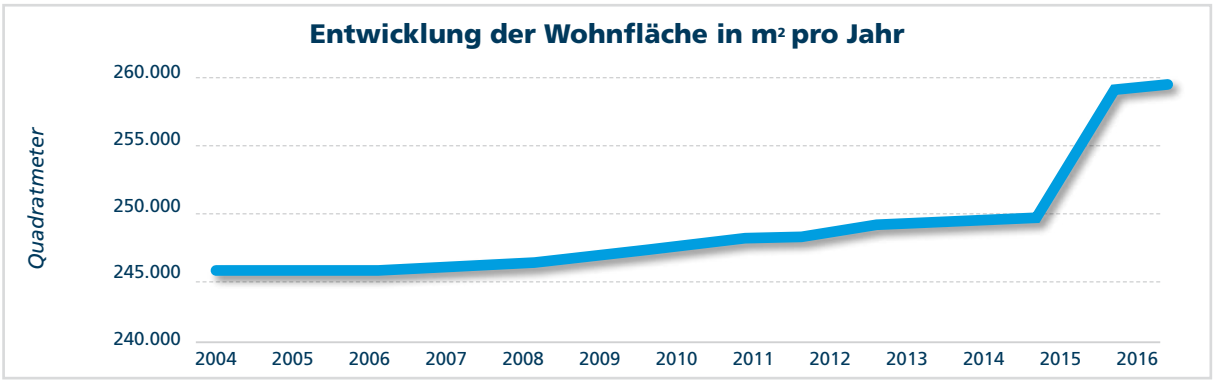
Auf drei verpachteten Grundstücken befinden sich 10 Garagen (VJ 10), die sich im Eigentum der Pächter befinden. Im Rahmen der Service- und Dienstleistungen betreibt die Genossenschaft für Mitglieder drei Ferienwohnungen, zwei Gästewohnungen und einen Mitgliedertreff.

Wohnhäuser und Wohnungen per 31.12.2016

	WIE	% WIE	Gebäude	% Geb.	VE	% VE	Fläche	% Fläche
WBS70	7	5,34	26	5,31	259	5,73	16.613,45	6,41
Q3A	72	54,96	304	62,04	2.719	60,15	149.877,04	57,86
TB	50	38,18	151	30,82	1.419	31,39	82.259,52	31,77
NB	2	1,53	9	1,84	123	2,72	10.261,83	3,96
Summe	**131**	**100,00**	**490**	**100,00**	**4.520**	**100,00**	**259.011,84**	**100,00**
NB im Bau	1		3		61		4.474,22	



Per 31.12.2016 betreibt die Genossenschaft 85 Heizanlagen unterschiedlichster Art und Größe zur Wärme- und Warmwasserversorgung. An die zentrale Wärmeversorgung waren 2.387 und an die zentralen Warmwasserversorgungen 2.390 Wohnungen angeschlossen. Von den restlichen Wohnungen sind 99,5 % mit modernen Einzelheizungen ausgestattet. 3.369 Wohnungen (74,54 %) sind mit Kaltwasserzählern ausgestattet und werden verbrauchsabhängig abgerechnet.



Die vermietete Wohnfläche der 131 genossenschaftlichen Wohnhäuser hat sich zum Dezember 2016 gegenüber dem Vorjahr von 258.750,94 m^2 auf 259.011,84 m^2 und die durch zentrale Anlagen beheizte Wohnfläche von 129.432,53 m^2 auf 130.130,60 m^2 erhöht. Der Wohnflächenzuwachs in Höhe von 260,90 m^2 ist im Wesentlichen auf den Balkonanbau zurückzuführen. Der Zuwachs der zentral beheizten Wohnfläche um 698,07 m^2 wurde durch den Anschluss weiterer Wohnungen an zentrale Heizanlagen (11) erreicht. Die vermietete Wohnfläche konnte durch diese Maßnahmen seit dem Jahr 2004 um 14.303,66 m^2 und die zentral beheizte Wohnfläche um 18.628,47 m^2 erhöht werden.

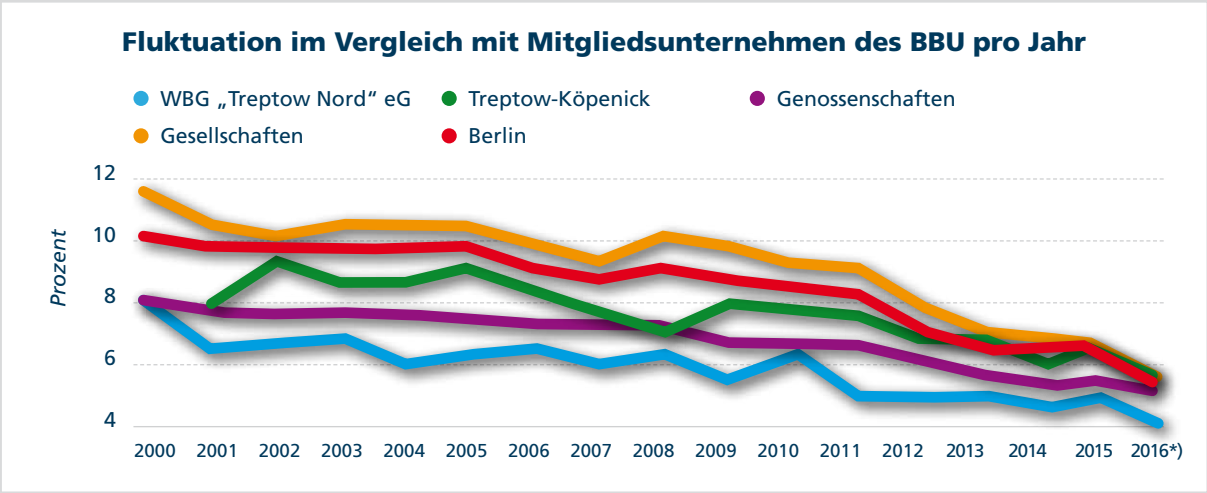
Im Eigentum der Genossenschaft befinden sich Grundstücke mit einer Gesamtfläche von 410.896,00 m^2.

Vermietung

Im Geschäftsjahr 2016 war der gesamte Wohnungsbestand vermietet.

Im Geschäftsjahr wurden 197 Wohnungen neu vermietet. Gegenüber dem Vorjahr (210) ist das eine leichte Abnahme. Die Erstvermietung für den Neubau HeidekampEck war bereits im Geschäftsjahr 2015 abgeschlossen und hatte keine Auswirkungen. Im gleichen Zeitraum wurden 189 Wohnungen gekündigt (VJ 224). Die deutliche Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen dem Wegfall der Kündigungen (35) aufgrund des Umzuges aus dem Altbestand in den Neubau geschuldet. Im Berichtszeitraum bestand zwischen Vermietung und Kündigung ein ausgewogenes Verhältnis. Die Fluktuation im Bestand betrug somit 4,18 % (VJ 4,76 %). Sie bewegt sich unverändert auf niedrigem Niveau und liegt deutlich unterhalb der durchschnittlichen Fluktuationsrate Berliner Unternehmen. Für die nächsten Jahre erwarten wir eine gleichbleibende Entwicklung.

Die Vermietung der Bestandswohnungen erfolgte zu 12,69 % (VJ 78,57 %) auf der Grundlage von Angebot und Nachfrage und zu 18,27 % (VJ 21,43 %) aufgrund von Lenkungen innerhalb der Genossenschaft. 69,04 % wurden auf der Grundlage von längerfristigen Anmeldungen planmäßig vergeben.



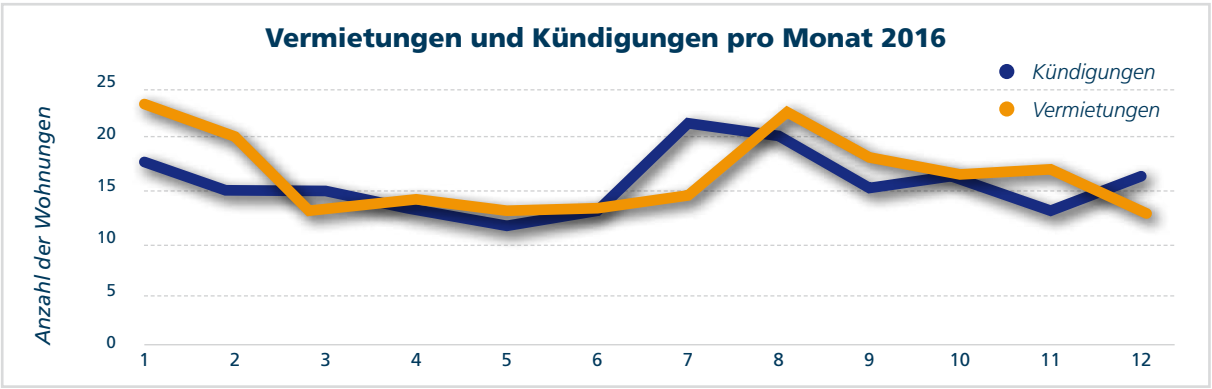
**) vorläufige Zahlen für den Bezirk Treptow-Köpenick und Berlin*

Wohnungsleerstand entstand ausschließlich im Zuge der Wohnungswechsel zur Instandsetzung und Modernisierung der betroffenen Wohnungen. Bezogen auf die Anzahl der Wohnungen, lag der Leerstand durchschnittlich bei 0,20 % (VJ 0,22 %) und ist gegenüber den Vorjahren fast unverändert.

Zum 31.12.2016 waren wiederum 99,91 % der Wohnungen vermietet. Alle vier leer stehenden Wohnungen waren zu diesem Zeitpunkt bereits wieder vermietet.

Am Wohnungsmarkt ist eine deutliche Zunahme der Wohnungsnachfragen aufgrund der anhaltenden Bevölkerungs- und Haushaltszunahmen zu verzeichnen. Die Nachfrage und Vermietung der Wohnungen unterschiedlicher Größe waren im Unternehmen ausgewogen.

Die häufigsten Gründe zur Beendigung des Nutzungsverhältnisses waren der Umzug in ein Senioren- oder Pflegeheim bzw. zur Familie, eine zu kleine Wohnung, der Arbeitsplatzwechsel und die räumliche Lage der Wohnung. Die Höhe des Nutzungsentgeltes, Sanierungen, Modernisierungen, die Ausstattung oder der Wunsch nach einem Balkon spielten keine Rolle.



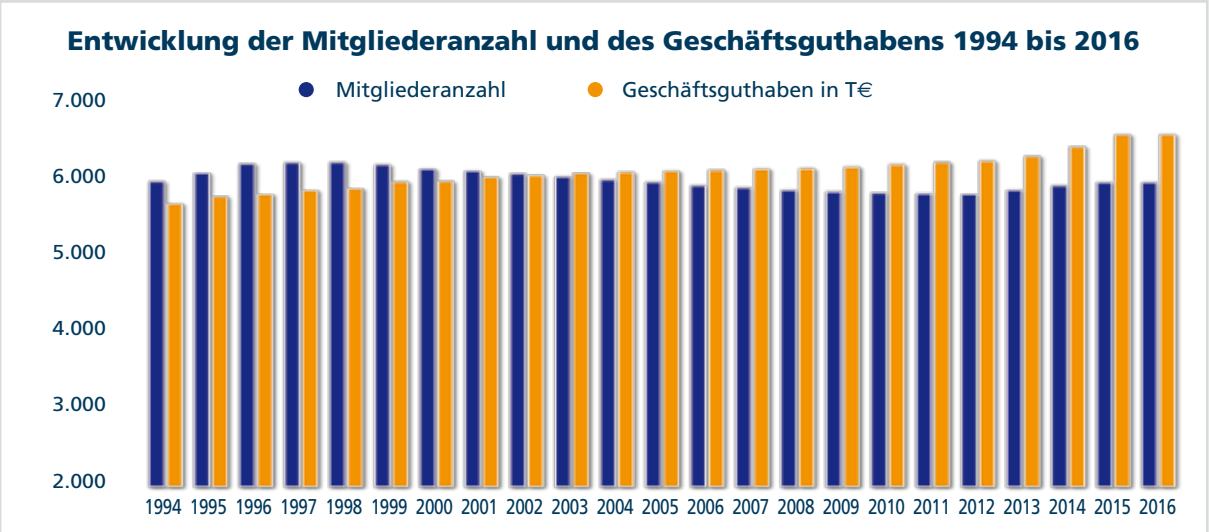
Die genossenschaftlichen Service- und Dienstleistungsangebote wurden von den Mitgliedern umfangreich genutzt. Hierzu gehören die Ferienwohnungen im Ostseebad Dierhagen mit einer Auslastung von 37,26 % und die Gästewohnungen im Ortsteil Baumschulenweg mit einer Auslastung von 49,18 %. Im Mitgliedertreff wurden ca. 500 gemeinschaftliche Veranstaltungen durchgeführt. Für private Veranstaltungen wurde der Mitgliedertreff 12-mal genutzt.

Mitgliederentwicklung

Im Geschäftsjahr 2016 wurden 206 Mitglieder in die Genossenschaft aufgenommen, davon 194 durch Beitritt und 12 durch Übertragung. Gleichzeitig endeten 256 Mitgliedschaften, davon 135 durch Kündigung, 97 aufgrund von Todesfällen, 16 durch Übertragung der Mitgliedschaft und 8 durch Ausschluss.

Im Geschäftsjahr 2016 ist die Mitgliederanzahl leicht abgesunken. Per 01.01.2017 gehörten der Genossenschaft 5.874 Mitglieder (VJ 5.924) an.

Die gezeichneten Geschäftsanteile erhöhten sich von 44.228 auf 44.642 Anteile und das bereinigte Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder stieg von 6.855,34 T€ auf 6.919,51 T€.



Umsatzentwicklung

Die Bruttosollmieten für Wohnungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 21.256,46 T€ auf 21.827,51 T€ erhöht. Das entspricht einem Zuwachs von 571,05 T€ (VJ 1.078,61 T€) bzw. 2,69 % (VJ 5,35 %). Der Anteil in Höhe von 407,6 T€ ist der Vollauswirkung der Mieteinnahmen aus dem Neubau HeidekampEck geschuldet und 163,4 T€ beinhalten Mietanhebungen aus Modernisierung und Neuvermietung sowie Betriebskostenanpassungen. Die Betriebskostenvorauszahlungen verringerten sich um -49,37 T€ (VJ 193,24 T€). Das sind -0,86 % (VJ 3,47 %). Diese Veränderung ist auf die Absenkung der Betriebskostenvorauszahlung nach der Abrechnung der Betriebskosten für das Geschäftsjahr 2015 und auf die erstmalige Zahlung der Vorauszahlungen für den gesamten Abrechnungszeitraum für den Neubau HeidekampEck zurückzuführen.

Der erwirtschaftete Zuwachs der Nettokaltmieten von 3,97 % (VJ 6,03 %) beträgt 614,3 T€ (VJ 879,79 T€). Der Anstieg resultiert ebenfalls aus der Vermietung des Neubaus, aus Mietanhebungen für Komplex- und Einzelmodernisierungen sowie aus der Wiedervermietung von Wohnungen.

Die Nettokaltmiete für Wohnungen erhöhte sich im Vergleich der Monate Dezember von 5,14 €/m² Wohnfläche und Monat auf 5,22 €/m² Wohnfläche und Monat. Das entspricht einem Zuwachs von 1,56 % (VJ 5,11 %).

Die jährliche Bruttomiete einschließlich Pachteinnahmen und Gewerbemieten betrug 22.282,11 T€ (VJ 21.667,64 T€).

Die Forderungen aus der Wohnungsvermietung haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.295,29 € (VJ -22.495,18 €) erhöht. Per 31.12.2016 bestanden Forderungen in Höhe von 25.417,74 € (VJ 20.122,45 €). Das sind 0,11 % (VJ 0,09 %) der Jahresbruttomiete.

Nach Bewertung der Forderungen erfolgte eine Wertberichtigung in Höhe von 12.590,01 € (VJ 5.243,29 €). Die verbleibenden Forderungen nach Abschreibung, Zuschreibung und Wertberichtigung betragen 12.827,73 € (VJ 14.879,16 €). Die verbleibenden Forderungen entsprechen 0,06 % (VJ 0,07 %) der Unternehmensbruttomiete.

Aus der Vermietung bestanden zum Ende des Jahres Verbindlichkeiten in Höhe von 61.461,37 € (VJ 62.633,39 €).

Die Erlösschmälerungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 5.310,43 € (VJ + 9.443,01 €) verringert und betragen 48.828,48 €. Die leerstandsbedingten Erlösschmälerungen betrugen 44.453,13 € (VJ 44.995,74 €) und Mietminderungen ohne Zahlungsausgleich 1.914,59 € (VJ 1.572,81 €). Die Erlösschmälerungen sind im Wesentlichen auf Wohnungswechsel und die damit verbundenen notwendigen Instandsetzungs- und Modernisierungszeiten zur Vorbereitung der Wohnungen für die Weitervermietung zurückzuführen.

Instandsetzung und Modernisierung

Im Geschäftsjahr 2016 waren die Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudebestandes einschließlich des Wohnumfeldes, die laufende Instandhaltung, die technische Vorbereitung der Wohnungen zur Vermietung, die energetische Sanierung des Hausbestandes und die Umsetzung des Neubaus HumboldtEck in Adlershof Schwerpunkte der Investitions- und Bautätigkeit. Insgesamt wurden Leistungen mit einem Wertumfang von 10.316,5 T€ (VJ 9.615,5 T€) erbracht.

Die Finanzierung der Instandsetzungsmaßnahmen im Bestand erfolgte mit Eigenmitteln und Baukostenzuschüssen in Höhe von 129.431,40 €.

Zur Finanzierung des Neubaus HumboldtEck wurden insgesamt Kredite in Höhe von 8,9 Mio. € aufgenommen (3,05 Mio. € KfW-Kredite und 5,85 Mio. € Kapitalmarktkredite). In Abhängigkeit des erreichten Bautenstandes wurden im Geschäftsjahr 2016 Mittel in Höhe von 4,06 Mio. € abgerufen.

Für die größeren Instandsetzungs- und Modernisierungsmaßnahmen, den Neubau im Heidekampweg und die Bauvorbereitung in Adlershof wurden 7.881,9 T€ (VJ 7.014,4 T€) investiert.

Die Schwerpunkte der Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen waren die Fortsetzung des Balkonanbaus, die energetische Sanierung, die Instandsetzung bereits gedämmter Fassaden und Giebel sowie die Sanierung und Optimierung der Heizungsanlagen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt war weithin die Errichtung des Neubaus HumboldtEck in Adlershof. Im Geschäftsjahr 2016 wurde mit dem Bau des HumboldtEcks am Campus in Adlershof begonnen. Bis zum Jahresende wurde der Rohbau an allen drei Wohnhäusern im Wesentlichen fertiggestellt und mit dem Innenausbau begonnen. Im Geschäftsjahr wurden Bauleistungen mit einem Wertumfang von ca. 5,5 Mio. € erbracht. Die Fertigstellung erfolgt in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2017.

Baustelle HumboldtEck

Richtfest HumboldEck © Frau König

Laufende Instandhaltung

Die Aufwendungen für die laufende Instandhaltung und Modernisierung verringerte sich trotz steigender Kosten gegenüber dem Vorjahr um 166, 5 T€ (VJ +710,9 T€) auf 2.434,6 T€ (VJ 2.601,1 T€). Die Reduzierung resultiert aus den sinkenden Aufwendungen für die Wiedervermietung (-94,5 T€) und für die laufende Instandhaltung (-72,0 T€). Der Rückgang der Aufwendungen ist der geringeren Fluktuation geschuldet.
Für die Vermietung von 197 Wohnungen (VJ 210) wurden im Durchschnitt pro Wohnung 8.059,16 € (VJ 8.009,18 €) investiert.

Der Anteil der Modernisierungsaufwendungen in Höhe von 582,75 T€ (VJ 612,3 T€) betrug 26,29 % (VJ 25,81 %).

Rinkartstraße 20–28

Heidelberger Straße 91–95

Genossenschaftsidee ist Kulturerbe!

Genossenschaftsidee weltweit gewürdigt

Die erste deutsche UNESCO-Nominierung „Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschaften" wurde in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Dies hat am 30. November 2016 der zuständige Ausschuss der UNESCO in Addis Abeba entschieden.

www.wohnungsbaugenossenschaften.de

Weltweit gibt es 900.000 Genossenschaften in mehr als 100 Ländern mit über 800 Millionen Mitgliedern. In Deutschland sind die rund 8.000 Genossenschaften mit 23 Millionen Mitgliedern die stärkste Wirtschaftsorganisation. 780.000 Menschen arbeiten in genossenschaftlichen Unternehmen. Im Kreditwesen, im Handel, im Handwerk, in der Land- und Wohnungswirtschaft sind Genossenschaften stabile und stabilisierende Unternehmen, die mit ihrem Förderauftrag ihren Mitgliedern verpflichtet sind. Dass diese Unternehmensform äußerst krisenfest ist, beweisen Genossenschaften seit über 100 Jahren. Ihre Aktualität zeigt sich heute auch in der Gründung vieler neuer Genossenschaften, besonders zahlreich in den Bereichen erneuerbare Energien, Nahversorgung oder Gesundheit. Die Genossenschaftsidee hat sich zu einer erfolgreichen Unternehmensform entwickelt. Sie ist ein wichtiger Baustein, um auch in der dritten Welt soziale und wirtschaftliche Missstände zu lindern.

Garant für nachhaltige Entwicklung

Die Bundesrepublik Deutschland ist im Jahr 2013 dem UNESCO-Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes beigetreten. Es geht darum, lebendige Traditionen zu erhalten und ihre Bedeutung als Quelle von Vielfalt sowie als Garant nachhaltiger Entwicklung zu stärken. Die Bewerbung für die Anerkennung der „Genossenschaftsidee" als Immaterielles Kulturerbe hatten 2014 die Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft und die Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft gemeinsam über die Bundesländer Sachsen und Rheinland-Pfalz eingereicht. Die Rolle der Wohnungsbaugenossenschaften hatte seinerzeit die Marketinginitiative der Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland e.V. maßgeblich für den Antrag formuliert. Umso mehr freuen sich die Wohnungsbaugenossenschaften mit dem „Bauklötzchen-Logo", dass die genossenschaftliche Idee der beiden deutschen Gründerväter Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) und Friedrich-Wilhelm Raiffeisen (1818-1888) mit ihren sozialen, kulturellen, ethischen, emanzipatorischen und ökonomischen Werten, Traditionen und Dimensionen jetzt diese weltweite Würdigung erfährt.

Auf den Spuren der Demokratie, Besuch des Abgeordnetenhauses von Berlin

von unserem Mitglied Marianne Voß

Freitag, 21.04.17, 10:00 Uhr im Abgeordnetenhaus von Berlin. Eine kleine Abordnung von Mitgliedern der WBG „Treptow Nord" eG hatte das Vergnügen, das Abgeordnetenhaus zu besichtigen. Eingeladen hat uns Herr Harald Moritz, MdA und verkehrspolitischer Sprecher der Bündnisgrünen Fraktion im Abgeordnetenhaus.

Führung durch das Abgeordnetenhaus
© Harald Moritz

Ein informativer Film über den Bau, die Historie, die Zerstörung, den Wiederaufbau, die Nutzung und die heutige Arbeit im Abgeordnetenhaus stimmte uns auf einen beeindruckenden Vormittag ein.

Die anschließende Führung durch Frau Antje Rüster ergänzte den Film. In den verschiedenen Räumen (Casino, Wandelhalle, Abgeordnetensaal, Treppenhalle etc.) erfuhren wir viel über diesen wirklich geschichtsträchtigen Bau.

Die Architekten (um den Geheimen Baurat Friedrich Schulze) mussten sich schon Ende des 19. Jahrhunderts Gedanken machen, wie ein modernes parlamentarisches Gebäude auszusehen habe. Sie bauten es in sieben Jahren im italienischen Neorenaissance-Stil. 1899 zog der Preußische Landtag dort ein. 1918 nach Beendigung des ersten Weltkrieges und der Abschaffung der Monarchie wurden im Abgeordnetenhaus die Weichen für die erste parlamentarische Demokratie gestellt.

Leider fanden in diesem Haus 1933/34 dann auch die entscheidenden Ereignisse statt, die der Demokratie den Garaus machten und die Schreckensherrschaft beginnen ließen.

Plenarsaal

Während der Zeit des Nationalsozialismus verkam das Gebäude mit den demokratischen Wurzeln zu einem Casino des sogenannten Aeroclubs der Nationalsozialisten. In ihm wurde vor allem gefeiert, während im gegenüberliegenden Gebäude Regimegegner von den Nazis gefoltert und ermordet wurden. „Perfide", so drückte sich Frau Rüster aus, und dem konnten wir nur zustimmen.

Während des zweiten Weltkrieges, vor allem in den letzten Kriegstagen, wurde der Preußische Landtag sehr beschädigt und auch in der DDR-Zeit nur notdürftig wiederaufgebaut. Während dieser Zeit bis 1990 erfuhr das Gebäude eine wechselhafte Nutzung (Sitz der ersten DDR- Regierung, Sitz der Staatlichen Plankommission, Abhörstandort der Stasi).

Der jetzige Plenarsaal ist nach dem Krieg eine Ruine geblieben und wurde lediglich als Möbellager benutzt.

1990 beschloss das Berliner Abgeordnetenhaus dann einstimmig, seinen Sitz in den ehemaligen Preußischen Landtag zu verlegen und das Gebäude bekam seinen heutigen Namen: das Berliner Abgeordnetenhaus. 1993 wurde die erste Sitzung von Dr. Hanna-Renate Laurien eröffnet.

Nach diesen vielen geschichtlichen Einführungen und den Informationen über die jetzige Nutzung nahm sich Harald Moritz Zeit für uns. Er ist „eigentlich" KFZ-Mechaniker und von seinem Betrieb seit 2011 für die Arbeit des Parlamentariers freigestellt. Er ist Mitglied von drei Ausschüssen: Verkehr und Umwelt, Stadtentwicklung und Bauen und Petitionsausschuss.

Im Gespräch mit Herrn Moritz © Catrin Wahlen

Sehr offen, anschaulich und vor allem menschlich berichtete uns Herr Moritz von seinem Alltag als Abgeordneter. Wir erfuhren, wie Demokratie tatsächlich praktiziert wird, wo vielleicht auch Grenzen sind, wo Hürden entstehen und auch, wo die Demokratie verwundbar ist.

Aktuelle Berliner Themen haben wir mit Herrn Moritz diskutiert, z.B. die explodierenden Mietpreise und das Problem, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Wir erfuhren, dass das Land Berlin eigene Grundstücke an Wohnungsbaugenossenschaften günstiger verkauft hat - unter der Auflage, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Weitere Herausforderungen der Arbeit im Ausschuss Stadtentwicklung und Bauen sind, Grundstücksspekulationen zu verhindern und dem Trend, günstige Mietwohnungen in teure Eigentumswohnungen oder Ferienwohnungen umzuwandeln, entgegen zu wirken.

Deutlich wurde uns an diesem Vormittag, dass Demokratie ein „hartes Geschäft" ist und immer neu „erkämpft" werden muss. Die Aufgabe eines jeden Politikers ist es, sich zu fragen, was die tatsächlichen Bedürfnisse der Bürger sind. Herr Moritz hat diese Frage meines Erachtens nicht aus den Augen verloren. Er ist nahe dran und ermutigt alle, die Politiker auch in die Pflicht zu nehmen, sie aufzusuchen, am politischen Leben teilzunehmen und z.B. in die Büros der Abgeordneten, egal welcher Partei, im Kiez zu gehen.

Herr Moritz ist montags von 16:00-18:00 Uhr in seinem Kiezbüro in der Karl-Kunger-Straße 68 persönlich zu erreichen (sicherheitshalber trotzdem vorher kurz anrufen, um sicherzugehen, dass ihm nichts dazwischen gekommen ist, Tel. 532 166 80).

Besucher-Gruppe © Harald Moritz

Der Vormittag war für uns so interessant und spannend, dass wir alle gerne noch weiterdiskutiert hätten. Themen hatten wir genug auf Lager. So gibt es genug „Stoff" für einen nächsten Besuch.

Ich kann jedem empfehlen, das Abgeordnetenhaus zu besuchen. Dort ist es möglich, Politik und Demokratie hautnah zu erleben. Alle Plenarsitzungen und auch die meisten Ausschusssitzungen sind öffentlich.

Meines Erachtens ist es nicht demokratisch, rassistisch geprägte Parteien aus Protest zu wählen. Es ist demokratisch, selber aktiv zu werden und zum Beispiel mit den eigenen Sorgen und Nöten zu den Politikern persönlich zu gehen. Das wird viel zu wenig in Anspruch genommen. Wir haben alle die Verantwortung, unsere demokratische Grundordnung zu sichern.

Ich konnte hier nur einen unvollständigen und kleinen Einblick in die Geschichte und die Nutzung des Abgeordnetenhauses geben. Wen ich jetzt neugierig gemacht habe, der kann hier nachlesen: **www.parlament-berlin.de**

Am besten natürlich, wie schon gesagt, man geht einfach mal hin.

Liebe Mitglieder der WBG „Treptow Nord" eG, ich habe noch eine Anregung für Sie: Achten Sie auf das Programm der WBG, damit Ihnen solche tollen Veranstaltungen wie am 21.04.17 nicht durch die Lappen gehen.

Aktuelles vom Neubau „HumboldtEck“ in Adlershof

Der Neubau „HumboldtEck“ ist ein sehr schönes Bauvorhaben. Alle aufregenden Ereignisse, wie wir sie vom Flughafen oder Stuttgart 21 kennen, blieben hier aus. Es gab keinen Bauverzug, die Kosten verdoppelten sich nicht und der Brandschutz macht uns auch keine Sorgen. Dank unserer eigenen Bauheizung schwitzten die Arbeiter im Winter noch, die Langfinger interessieren sich nicht für uns und die Bautagebücher lesen sich wie Wasserstandsmeldungen vom Goldfischteich.

In unserer Novemberausgabe der Mitglieder-Information konnten wir zumindest noch über unser Richtfest berichten, doch heute wo im ersten Haus die Wohnungen bereits komplettiert werden, fließen weder Schnaps noch Bier.

Tatsächlich lässt das Äußere bereits erkennen, dass in Kürze drei Gebäude bezogen werden. Von der einst verhüllenden Fassadenrüstung ist nichts mehr zu sehen. Stattdessen rufen die Gebäude: Spieglein, Spieglein an der Wand – welches ist das schönste Haus im Land? Fürwahr, die Balkongeländer fehlen noch, auch die Hauseingänge sind noch nicht fertig und der Garten- und Landschaftsbauer hat gerade erst mit seiner Arbeit begonnen.

Auch beim Ausbau will so recht keine Hektik aufkommen. Die Aufzüge sind bereits montiert und warten auf die Abnahme. Das Holzgeländer wich einem Edelstahlgeländer und im Flur stapeln sich die Kartons mit den Fliesen für das Treppenhaus. In den Wohnungen sind die Fliesenarbeiten beendet. Hier werden Wände gestrichen und Fußbodenbelege verlegt. Die Mitarbeiter von B&O schleppen Waschbecken und Toiletten durch das Gebäude, ohne auch nur eines zu beschädigen.

Allein die Elektriker wissen, was einen Bauleiter beglückt. Hin und wieder wird mal eine Stromleitung vergessen. Dann heißt es die Wände öffnen und das verlorene Kabel suchen.

Mit etwas Glück darf es auch etwas mehr sein und die anliegende Wand muss dran glauben.

Wenn dann noch der Trennschleifer kreischt und der Hammer dröhnt, erwachen das Haus und der Bauleiter zu neuem Leben.

Im HumboldtEck kommen derartige Highlights eher selten vor. Stattdessen diskutieren die Architekten über Farbnuancen und Pflanzenarrangements, wie hoch wächst eine Rankpflanze und wie schnell versickert Regenwasser.

Da das HumboldtEck besonders ökologisch betrieben wird, werden unzählige Rigolen und Wassertanks vergraben. Während die Mieter sich später einmal im Liegestuhl räkeln, muss das Regenwasser schwer schuften. Es muss von einer Drainschicht zur nächsten, kurzer Aufenthalt in einer Rigole und dann weiter zum Sammelbecken.

Selbst die Dachdecker sind nicht mehr auf dem Dach zu finden, stattdessen dichten sie die Tiefgarage ab. Absturzhöhe = 50 cm. Auch hier ist keine Sensation zu erwarten.

Der Trockenbauer steht nun seit Wochen mit seinen Gipskartonplatten am Imbisstand. Er wartet auf einen Hilferuf. Vielleicht steht doch eine Wand falsch, vielleicht gibt es was zu schrauben oder zu bohren. Nächste Woche zieht der Imbiss um und der Trockenbauer wird uns endgültig verlassen.

Wir freuen uns schon jetzt auf die neuen Mieter.

Transportkette Haus C

Poliere unter sich

Malerarbeiten

Dachabdichtung Tiefgarage

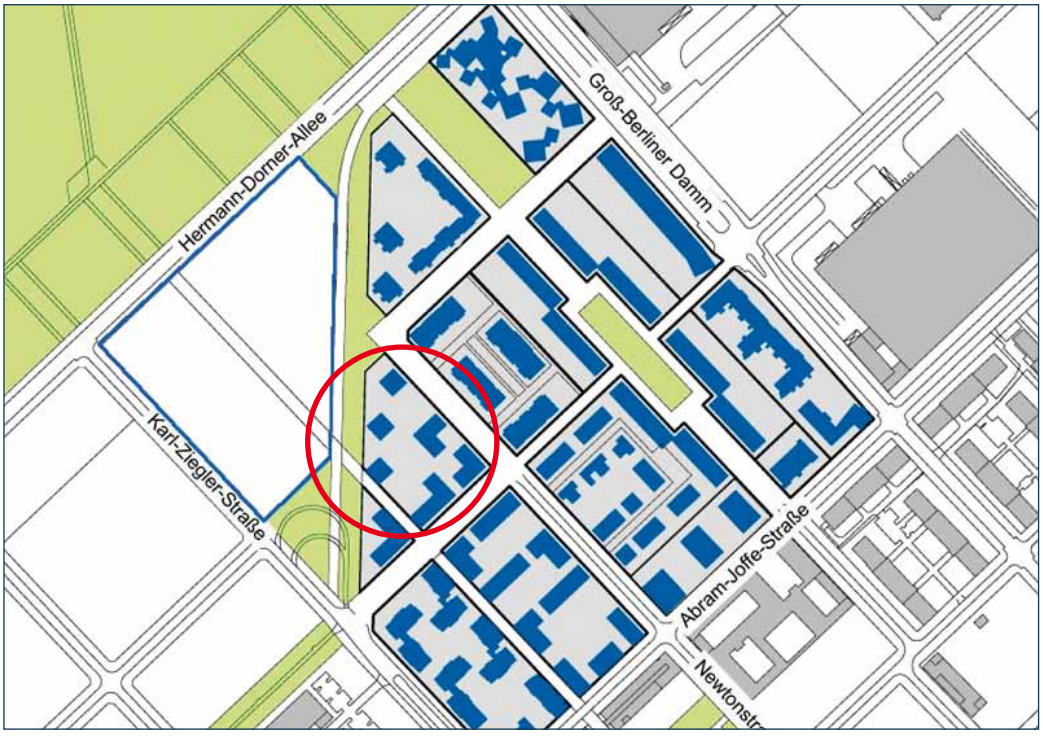
Verlängerung der Straßenbahn nach Schöneweide

Straßenbahnverkehr –
Planung (blau) und Bestand (rot)

Quelle: Adlershof Projekt GmbH
Planstand 2013

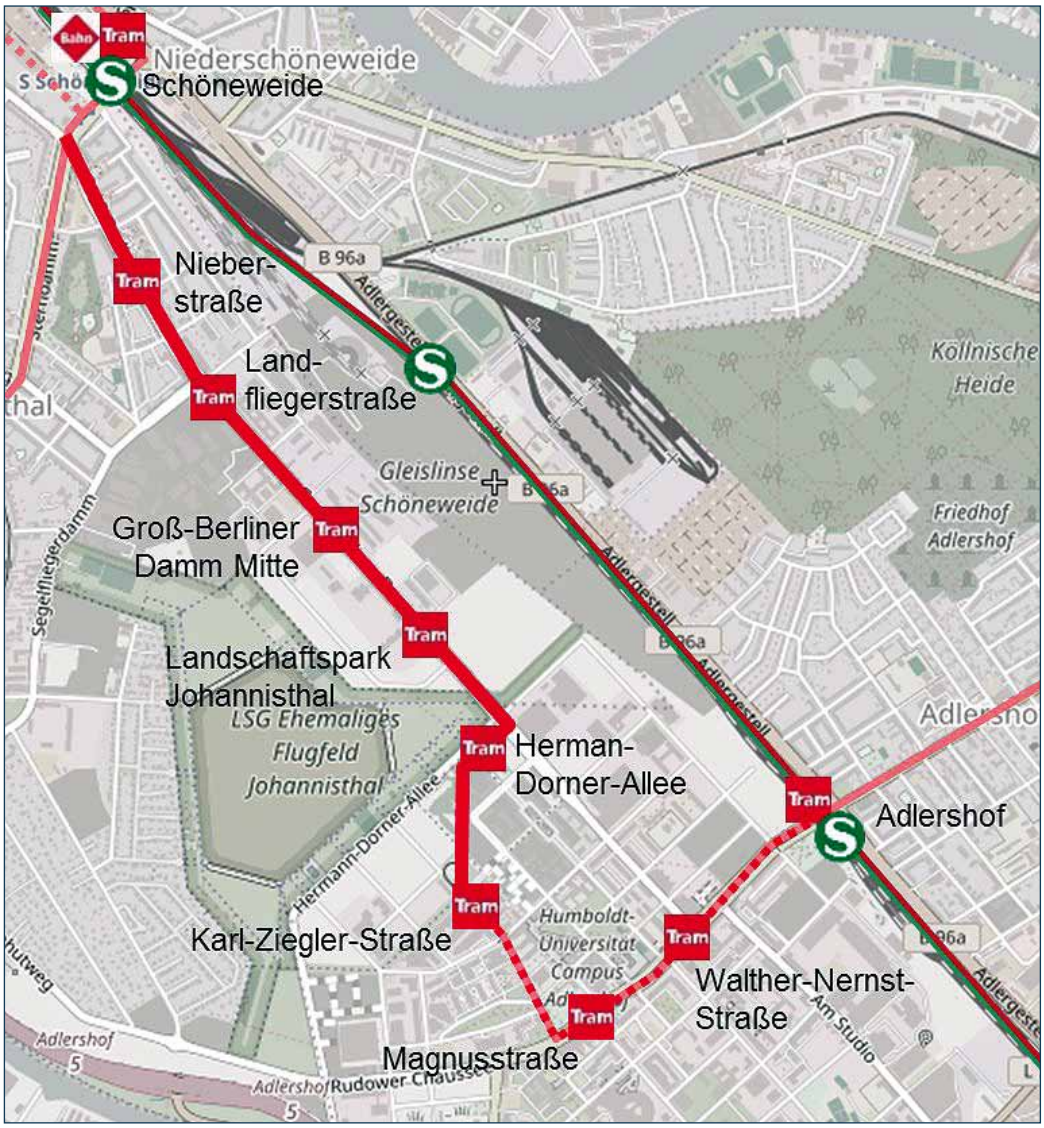
Mit der Erstellung des Erschließungskonzeptes 2011 für die Erweiterung des Wissenschaftsstandortes Adlershof wurden durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt die Rahmenbedingungen für eine Weiterführung der Straßenbahnlinien 60 und 61 von der Karl-Ziegler-Straße über den Groß-Berliner Damm zum S-Bahnhof Schöneweide untersucht. Der Querschnitt des Groß-Berliner Damms berücksichtigt bereits den künftigen Straßenbahnverkehr. Ziel ist es, diese Verlängerung der Linien in Abhängigkeit von den Umbaumaßnahmen am S- und Regionalbahnhof Schöneweide möglichst zeitnah realisieren zu können.

Dazu gab es diverse Planvorschläge, die in dem Bebauungsplan XV-55a-1 für den Teilbereich Berlin-Johannisthal-Adlershof mündeten. In diesem Planbereich befindet sich auch unser Neubauprojekt HumboldtEck. Im Zuge der Planung des Bauvorhabens wurde ein Immissionsschutz-Gutachten in Auftrag gegeben, welches den Verlauf der Trasse gemäß Bebauungsplan berücksichtigen sollte. Dabei wurde mit den Angaben der BVG zur Straßenbahntrasse und in Verbindung mit den anliegenden Straßen ein Außenlärmpegel ermittelt. Dieser wurde dann bei der weiteren Planung der Fassaden und Fensterflächen je Wohnung berücksichtigt.



Im roten Kreis liegt das Baufeld **HumboldtEck** und die geplanten drei Würfelgebäude der HOWOGE. Dahinter ist als diagonal verlaufender Grünstreifen die Straßenbahntrasse markiert.

Zum endgültigen Verlauf der Straßenbahn in Bezug auf die Fortführung ab der gegenwärtigen Wendeschleife bis zum Groß-Berliner Damm konnten wir, außer dem letzten Artikel von Ralf Drescher in der Berliner Woche, keine aktuellen und belastbaren neuen Erkenntnisse erhalten. So bleibt als Planungs- und nun Ausführungsgrundlage der geplante Verlauf als Diagonale bestehen.



Den angesprochenen Artikel möchten wir auszugsweise abdrucken:

„Berliner Woche 19.01.2017 von Ralf Drescher:

Adlershof. In gut vier Jahren soll die Endhaltestelle der Tramlinien 61 und 63 in der Wissenschaftsstadt Geschichte sein. Bis dahin wird, wie seit Jahren geplant, die Straßenbahnstrecke bis zum Bahnhof Schöneweide verlängert.

Die zuständige Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz und die BVG haben die Pläne jetzt bei einer Bürgerversammlung im Forum Adlershof vorgestellt. Mit der Information der Öffentlichkeit wird der Antrag auf das Planfeststellungsverfahren eingeleitet.

Neubaustrecke Adlershof II heißt das Projekt bei der BVG. Die Strecke von der derzeitigen Wendeschleife an der Karl-Ziegler-Straße über Hermann-Dorner Allee und Groß-Berliner Damm bis zum Knoten am Sterndamm ist rund 2,6 Kilometer lang. Geplant sind fünf neue Haltestellen. Die Trasse soll sich gut ins Umfeld einpassen. „Die Wendeschleife wird abgebaut, die Trasse in diesem Bereich mit einer begrünten Steinmauer eingefasst. Wir verlegen die Schienen auf großen Teilen als Rasengleis. Im Bereich Hermann-Dorner Allee wird es auf dem Groß-Berliner Damm eine Kehranlage für Zweirichtungsfahrzeuge geben“, erläutert Wulf Heineking, bei der BVG zuständig für Straßenbahnplanung ...

...Auf der Neubaustrecke sollen künftig die von Rahnsdorf kommenden Linien 61 und 63 verkehren und damit große Teile von Köpenick besser an den Wissenschaftsstandort Adlershof anbinden. Aus Richtung Schöneweide wird die aus dem Raum Marzahn/Lichtenberg kommende Linie M 17 bis zum S-Bahnhof Adlershof geführt. Pro Tag rechnet die BVG auf der Neubaustrecke mit bis zu 12.700 Fahrgästen. Für das Bauvorhaben sind rund 18 Millionen € veranschlagt.

„Für das Planfeststellungsverfahren brauchen wir mindestens 18 Monate. Wenn alles klappt, kann die neue Strecke 2020 eröffnet werden“, sagt Wulf Heineking ... RD“

Stand der Baumaßnahmen 2017

Heidekampweg 46

Kellerdeckendämmung Wohlgemuthstraße 3–5

Verschiebung Terrassenbalkon Heidekampweg 40–46

Bergaustraße 29–32

Die geplanten Baumaßnahmen zur Instandsetzung und Modernisierung unserer Wohngebäude und des Wohnumfeldes haben in diesem Jahr ein Gesamtvolumen von 3,645 Mio. €.

Der Baubeginn der ersten Hauptbaumaßnahmen wie z.B. am Heidekampweg 40–46 erfolgten wie vorgesehen. Einige kleine Baumaßnahmen konnten bereits abgeschlossen werden. Die Hauptmaßnahmen umfassen in diesem Jahr 4 Wohnobjekte, wobei nicht an allen Objekten die gleichen Arbeiten ausgeführt werden. Zu den Hauptmaßnahmen zählen die energetische Ertüchtigung der Außenwände mit einem Wärmedämmverbundsystem, das Anbringen einer Kellerdeckendämmung und die Ergänzung der Objekte mit Balkonen. Das sind insgesamt 70 Balkonneuanbauten sowie 20 Balkonrückbauten und der anschließende Neuanbau mit einer vergrößerten Grundfläche.

Am Gebäude Heidekampweg 40–46 sind zusätzliche Maßnahmen wie der Abbruch von 24 massiven Bestandsbrüstungen der straßenseitigen Balkone und der Ersatz durch neue Metallkonstruktionen, die gleichzeitig den Verlust der aufgetragenen Dämmstoffdicke ausgleichen sollen, geplant bzw. schon ausgeführt. Die hofseitigen Erdgeschossterrassen werden u.a. ebenfalls aus diesem Grund um die Dämmstoffdicke der Fassadendämmung nach vorn versetzt.

Die umfangreichen Arbeiten an den Objekten Wohlgemuthstraße 3–5 und Wohlgemuthstraße 11–15 sind ebenfalls bereits gestartet. Suchschachtungen, die im Vorfeld durchgeführt wurden, bestätigten, dass die Medienverlegung nicht immer den Bestandsunterlagen entspricht und vor Schacht- und Fundamentarbeiten immer vorab der eigentliche Verlauf sondiert werden muss, damit es während der Baumaßnahme nicht zu Verzögerungen kommt. Hier wurden einige Umverlegungen und Absperrungen von vorhandenen Zuleitungen im Vorfeld notwendig.

Die Arbeiten an diesen beiden Gebäuden umfassen den Komplettrückbau der Bestandsbalkone analog Schmollerplatz 5–9 im letzten Jahr. Nach dem Rückbau erfolgen die Fassadendämmarbeiten und zum Abschluss werden die Balkonanlagen als Metallkonstruktion mit einer Deckenplatte aus Beton vor die fertige Fassade montiert. Die Fundamentarbeiten dazu erfolgen im Vorfeld der Dämmmaßnahmen, damit die Fassaden nicht beschädigt werden.

An der Kiefholzstraße 165–165b erhalten alle Wohnungen, die noch nicht über einen Balkon verfügen, einen Balkon sowie die Erdgeschosswohnungen einen Terrassenbalkon.

Die Dämmung der Kellerdecke in der Wohlgemuthstraße 3–5 ist abgeschlossen.

Die folgenden Wohnhäuser erhalten einen Anstrich der bereits gedämmten Fassade.

Im Nachgang bzw. parallel zu den Balkonarbeiten die Kiefholzstraße 165–165b, die Erich-Lodemann-Straße 105–113 sowie die Kiefholzstraße 166–166b. Hier erfolgen die Arbeiten in den Monaten Juni bzw. Juli und September. Bestandteil der Instandsetzungen sind auch notwendige und sinnvolle Nebenarbeiten wie zum Beispiel die Arbeiten am Dachüberstand, an den äußeren Balkonflächen und der Sockeldämmung.

Abgeschlossen wurden die Treppenhausinstandsetzungen in der Bergaustraße 29–32 sowie in der Erich-Lodemann-Straße 87–93. Zurzeit erfolgen die Treppenhausinstandsetzungen in der Bergaustraße 33–36 und der Heidelberger Straße 91–95, einschließlich der damit verbundenen Verlegung der Briefkastenanlagen in den Außenbereich, wenn nicht schon im letzten Jahr erfolgt.

Auf dem Gebiet der Instandsetzung und Modernisierung von haustechnischen Anlagen in unserem Wohnungsbestand konnten zum jetzigen Zeitpunkt zwei der in diesem Jahr vorgesehenen Erneuerungen von Elektro-Steigesträngen beendet werden. In der Bergaustraße 29–32 und in der Bergaustraße 33–36 wurden jeweils 8 Elektro-Steigestränge ausgetauscht.

Am Ferienobjekt in Dierhagen erfolgten im Frühjahr diesen Jahres weitere Instandsetzungsarbeiten.
Neben kleineren Arbeiten erhielten beide Häuser einen Fassadenanstrich und es wurde eine neue Sat-TV-Anlage installiert.

Ferienobjekt Dierhagen

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz und dessen Novellierung (EEG 2017)

Das EEG ist im Jahr 2000 in Kraft getreten. Die Aufgabe dieses Gesetzes ist es, insbesondere im Interesse des Klima- und Umweltschutzes eine nachhaltige Entwicklung der Energieversorgung zu gewährleisten, die volkswirtschaftlichen Kosten der Energieversorgung zu verringern, fossile Energieressourcen zu schonen und die Weiterentwicklung von Technologien zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien zu fördern.

In verschiedenen Etappen soll der erzeugte Stromanteil aus erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch erhöht werden:

- bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 %
- bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 % und
- bis zum Jahr 2050 auf mindestens 80 %.

Foto: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Artikel/Energie/strommarkt-der-zukunft-strom-2030.html

langfristige-trends-aufgaben-kommenden-jahre

Dieser Ausbau der EE-Technologie soll stetig, kosteneffizient und netzverträglich erfolgen. Das EEG trägt dazu bei, dass Deutschland seine gesetzten Klimaschutzziele erreicht.

Das EEG garantiert den Produzenten, die sauberen Strom aus Sonne, Wind und Co. gewinnen, feste staatliche Fördersätze für jede erzeugte Kilowattstunde. Außerdem stellt es sicher, dass die Netzbetreiber den Produzenten den sauberen Strom abnehmen und vorrangig ins Stromnetz einspeisen. Dadurch haben die erneuerbaren Energien die Chance bekommen, auf dem Strommarkt Fuß zu fassen und gegen den Strom aus herkömmlichen Energiequellen wie Kohle und Gas antreten zu können.

Änderung und ergänzende Inhalte zum Erneuerbare-Energien-Gesetz:

Der Deutsche Bundestag hat im Juli 2016 eine Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG 2017) beschlossen. Die Änderungen sind zum 01. Januar 2017 in Kraft getreten.

Foto: http://www.aktion-pro-eigenheim.de/haus/baurecht/erneuerbare-energien-gesetz-eeg/

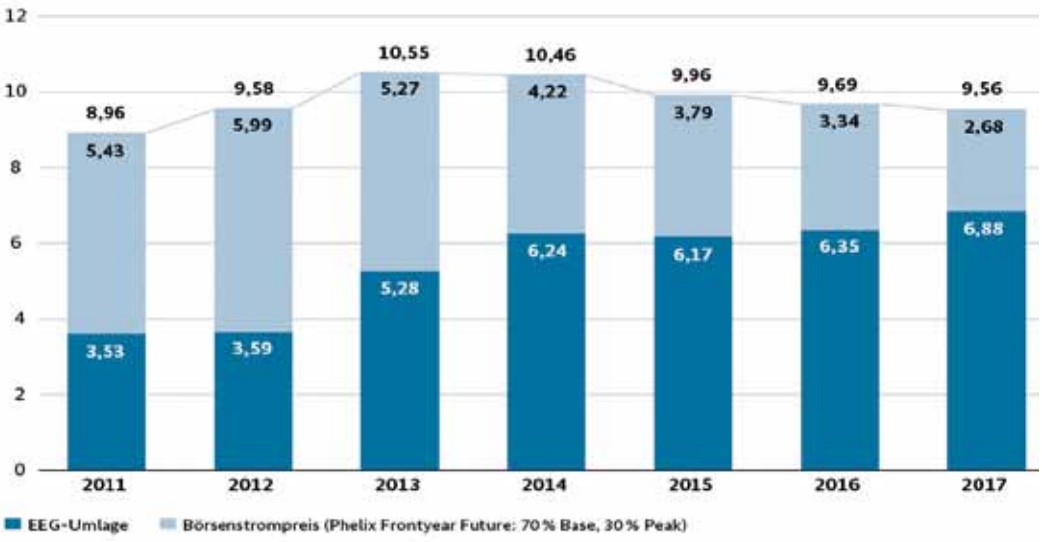
energiepark-photovoltaik-windraeder-kfw-bildarchiv-fotograf-holger-peters

Das Konzept der Novelle enthält drei Leitgedanken:

1. Der weitere EE-Ausbau muss kosteneffizient erfolgen.
2. Alle Akteure erhalten faire Chancen in den Ausschreibungen.
3. Der Ausbaukorridor (Abnahmemengen) der erneuerbaren Energie wird eingehalten.

Bisher galten für Stromerzeuger aus erneuerbaren Energien feste Fördersätze. Die Betreiber von Solaranlagen, Windrädern, der Geothermie oder Biomasseanlagen erhielten für jede eingespeiste Kilowattstunde eine genau festgelegte gesetzliche Vergütung. Über diese Fördermaßnahmen (EEG-Umlage) wurde der Markt der klimafreundlichen Stromproduktion in Deutschland sehr stark vorangetrieben.

In der Novelle des EEG 2017 wird die Energiewende systematisch weiter entwickelt. Die Gewichtung wurde auf mehr Wettbewerb, mehr Planbarkeit und eine größere Kosteneffizienz gelegt.



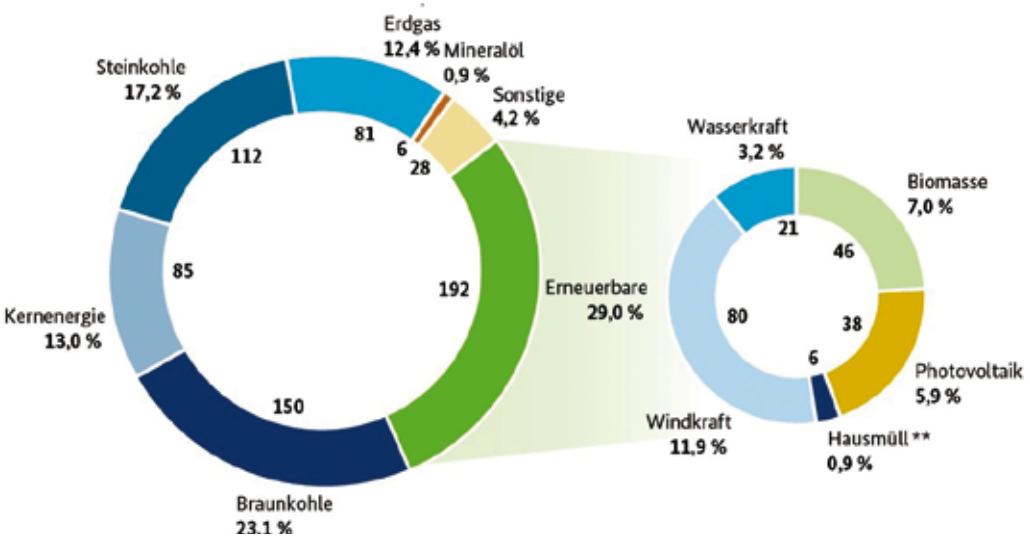
Quelle: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Infografiken/Energie/summe-aus-boersen-strompreis-und-eg-umlage.jpg?__blob=poster&v=13&size=1170w

Zwei wesentliche Neuerungen des EEG 2017 sind:

1. Die Vergütung der erneuerbaren Energien wird künftig über Ausschreibungen geregelt. Der Markt regelt über die Ausschreibungen die Höhe der Förderungen. Es erfolgt keine staatliche Festlegung des Strompreises. Mit mehreren Akteuren können die Förderkosten über den so entstandenen Wettbewerb weiter gesenkt und der kontinuierliche Ausbau der erneuerbaren Energien gesichert werden. Alle Akteure erhalten faire Chancen bei den Ausschreibungsverfahren.
   Zu den ausgeschriebenen EE-Technologien gehören: Windenergie auf Land, Windenergie auf See, Photovoltaik und die Biomasse. Ausgenommen von Ausschreibungen sind EE-Anlagen mit weniger als 750 kW Leistung. Mit diesen Regelungen werden 80 % des Zubaus erfasst.

2. Der verstärkte Ausbau in Verbindung mit der Synchronisation des Stromnetzes soll dafür sorgen, dass der saubere Strom auch bei den Verbrauchern ankommt. Mit der Zunahme der Energiemenge werden so parallel die notwendigen Leitungsnetze stärker ausgebaut. Abhängig von den verfügbaren Netzkapazitäten werden in jeder Technologie (Wind, Photovoltaik, Biomasse) bestimmte Ausbaumengen festgelegt. Bei existierenden Engpässen im Leitungsnetz kann der weitere Ausbau von Windrädern in bestimmten Gebieten sogar beschränkt werden. In einer Rechtsverordnung werden Gebiete festgelegt, in denen die Begrenzung so lange gilt, bis die Stromnetze ausreichend ausgebaut sind. Die sogenannten Netzengpassgebiete nehmen aber keinen Einfluss auf das Gesamtausbauvolumen.

Mittlerweile sind die erneuerbaren Energien keine Nischentechnologien mehr, sie sind "erwachsen" geworden und können sich immer stärker am Markt behaupten.



Quelle: https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/erneuerbare-energien.html

Beispiel eines Ausbaukorridors im Bereich der Photovoltaiktechnik nach dem EEG 2017:

Jährlich werden 600 MW Erzeugerleistung ausgeschrieben. Beteiligen können sich PV-Anlagen folgender Kategorien mit einer Leistung von mehr als 750 kW:

- Freiflächenanlagen
- Anlagen auf Gebäuden und
- Anlagen auf sonstigen baulichen Anlagen (z.B. Mülldeponien etc.)

Die erneuerbaren Energien machen seit 2015 den größten Anteil am deutschen Strommarkt aus. Nach vorläufigen Angaben sind es zurzeit rund 32 % und damit deutlich mehr als jeweils Strom aus Steinkohle, Braunkohle, Gas oder Atomkraft.

Wissenswertes zum Thema Steuern

Für alle, die die Pflicht haben, eine Steuererklärung zu machen, ist der 31. Mai eines jeden Folgejahres der letzte Tag der Abgabe. Sie können allerdings auch einen formlosen Antrag per Post, E-Mail oder Telefon an Ihr zuständiges Finanzamt schicken und um eine Fristverlängerung bitten.

Wichtig ist dabei zu beachten, dass Sie begründen, warum Sie eine Verlängerung benötigen (z.B. längere Krankheit oder noch nicht erhaltene Unterlagen) sowie Ihr Name und die Steueridentifikationsnummer. Am besten schlagen Sie bereits einen neuen Termin vor, der in nicht allzu ferner Zukunft liegt (nicht länger als drei Monate). Dann sollten Sie keine Probleme mit der Fristverlängerung haben.

Weiterhin gab es Neuerungen im Bereich des Kindergeldes und des Kinderfreibetrages.

Für die Jahre 2017 und 2018 gab es Anhebungen in beiden Bereichen (siehe Tabelle rechts):

Der Kinderfreibetrag steigt 2017 auf 4.716,00 € und 2018 auf 4.788,00 €.

	01.01.2017	01.01.2018
1. und 2. Kind	192,00 €	194,00 €
3. Kind	198,00 €	200,00 €
ab dem 4. Kind	223,00 €	225,00 €

Absetzen von haushaltsnahen Dienstleistungen und Handwerkerleistungen

Sollten Sie keine Zeit oder keine Lust haben, Ihre Fenster oder Ihre Wohnung zu putzen, dann haben Sie vielleicht jemanden engagiert, der das für Sie erledigt hat. Sollte dies der Fall sein, können Sie diese Kosten in Ihrer Steuererklärung geltend machen. Doch nicht nur diese Kosten, sondern auch jene aus Ihrer Betriebskostenabrechnung können Sie in Ihrer Steuererklärung ansetzen. Dies gibt der § 35a des Einkommensteuergesetzes vor.

Demnach können Sie folgende Ausgaben für haushaltsnahe Dienstleistungen in Ihrer Steuererklärung geltend machen:

- Reinigung der Wohnung (durch ein Unternehmen oder einen Selbstständigen)
- Gartenpflegearbeiten (z.B. Rasenmähen)
- Kinderbetreuungskosten (falls nicht schon als Werbungskosten oder Sonderausgaben erfasst)
- Pflege- und Betreuungsleistungen im Privathaushalt
- Heimunterbringung (allerdings nur die Kosten, die vergleichbar sind mit einer Haushaltshilfe)
- Versorgung und Betreuung von Haustieren

Sie müssen für diese Kosten einen Antrag stellen (z.B. in der Einkommensteuererklärung). Es werden dann 20 % der entstandenen Lohnkosten bzw. ein Höchstbetrag von 4.000,00 € von der zu zahlenden Steuer abgezogen. Zu beachten ist, dass die haushaltsnahen Beschäftigungsverhältnisse Vorrang haben. Außerdem sind Dienstleistungen, die den persönlichen Bereich betreffen davon ausgenommen (z.B. Frisör- oder Kosmetikleistungen).

Nachfolgende Kosten für haushaltsnahe Handwerkerleistungen können Sie ebenfalls in der Steuererklärung geltend machen:

- Arbeiten an Innen- und Außenwänden, Dach, Fassade
- Reparatur und Austausch von Fenstern
- Reparatur, Wartung oder Austausch von Heizungsanlagen, Elektro-, Gas- und Wasserinstallation
- Wartung und Reparatur von elektronischen Geräten (Waschmaschine, Herd, TV, PC)
- Gartenarbeiten
- Schornsteinfeger (lediglich die Reinigungsleistung)
- Aufstellen eines Gerüsts
- Straßenreinigung auf Privatgrund

Auch hier bedarf es eines Antrags (Einkommensteuererklärung), um die Kosten geltend machen zu können. Die Steuerermäßigung beträgt auch hier 20 % der entstandenen Lohnkosten, höchstens jedoch 1.200,00 €. Diese Steuerermäßigung mindert genauso wie die haushaltsnahen Dienstleistungen direkt Ihre Steuerschuld. Zu beachten ist bei den Handwerkerleistungen, dass nichts Neues entstehen darf, sondern lediglich Altes instand gesetzt wird und dass die Reparatur vor Ort zu erfolgen hat und nicht in einer Werkstatt.

Folgende Voraussetzungen müssen für beide Steuerermäßigungen erfüllt sein:

- für die Kosten muss eine Rechnung ausgestellt worden sein
- die Zahlung muss durch Überweisung erfolgt sein (Barzahlung wird nicht anerkannt)

Zu beachten ist, dass diese Ermäßigungen pro Haushalt und nicht pro Person gelten und die Kosten nur in dem Jahr gelten gemacht werden können, in dem sie auch bezahlt worden sind. So wird eine Rechnung aus dem Jahre 2016 erst im Januar 2017 bezahlt und kann somit auch erst in der Steuererklärung 2017 geltend gemacht werden.

Auch Sie als Mieter einer Wohnung können teilweise die oben genannten Kosten in Ihrer Steuererklärung für Ihren Haushalt geltend machen. Sie finden diese Kosten in Ihrer Betriebskostenabrechnung, die Sie jedes Jahr von uns bekommen, separat aufgelistet wieder.

Betriebsrentenstärkungsgesetz

Es wird immer wieder gesagt „Tu was für deine Rente, denn die staatliche wird nicht reichen!". Das hat auch die Bundesregierung erkannt und eine Lösung entwickelt, um dieser Problematik Herr zu werden. Dazu hat sie am 30. Dezember 2016 einen Entwurf eines Gesetzes (DS 780/16) zur Stärkung der betrieblichen Altersvorsorge vorgelegt. Außer den sozialen- und rentenrechtlichen Änderungen sind auch Steueränderungen vorgesehen.

So soll der „BAV-Förderbetrag" ab dem 1. Januar 2018 als staatlicher Zuschuss gewährt werden, wenn der Arbeitgeber zusätzlich zum Arbeitslohn einen Beitrag zur betrieblichen Altersversorgung leistet (240,00 bis 480,00 €). Profitieren sollen davon vor allem Arbeitnehmer mit einem geringen Einkommen (weniger als 2.000,00 € brutto/Monat). Der staatliche Zuschuss beträgt hierbei 30 % des Zuschusses des Arbeitgebers.

Die derzeitigen unterschiedlichen steuerfreien Höchstbeträge für Zahlungen an die Pensionsfonds und –Kassen sowie Direktversicherungen sollen einheitlich auf 8 % der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung (BBG) steuerfrei sein.

Sollten Sie bereits in eine unverfallbare betriebliche Altersversorgung eingezahlt haben und möchten nun den Träger wechseln, so soll die Übertragung dieser Anwartschaft zukünftig steuerfrei sein.

Sind in ihrer betrieblichen Altersversorgung Lücken vorhanden, weil sie eventuell ein Sabbatjahr genommen hatten oder in Elternzeit waren, dann können Sie diese fehlenden Beträge steuerlich vergünstigt nachzahlen.

Neue BSR-Tarife ab 01.01.2017

Seit der letzten Preissteigerung der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) zum 01.01.2015, die mit ca. 13,5 % bei den Müllkosten die höchste Preissteigerung der größten deutschen Städte nach dem BBU Preisspiegel 2015 aufweist, werden nach zwei Jahren die Müllentsorgung und Straßenreinigung in Berlin wieder teurer.

Die Berliner Stadtreinigung erhöht ab 1. Januar 2017 die Preise. Die Gebühren für die Müllabfuhr erhöhen sich im Schnitt um 1,9 %, die für die Straßenreinigung um 1,3 %.

Die Kosten für die 1.100-Liter-Restmüll-Tonne steigen um 22,60 € jährlich. Die 660-Liter-Tonne verteuert sich um 11,56€. Der 240-Liter-Behälter wird um 2,96 €, die 120-Liter-Version um 1,40 € pro Jahr teurer.

Die Restmüll-Tonne ist die deutlich teuerste aller Tonnen in Berlin. Die genauen Preise zu den unterschiedlichen Tonnengrößen und Abholrhythmen finden Sie auf der Internetseite der BSR: www.BSR.de.

Diese Kosten lassen sich jedoch durch korrektes Abfalltrennen senken. Je weniger Fehlwürfe von Abfällen, die eigentlich in die BIOGUT-Tonne, die Papier- oder Glastonnen oder die Wertstofftonne gehören, hier

landen, desto preiswerter wird die Entsorgung. Die Abholung aller anderen Tonnen ist deutlich günstiger, zum Teil sogar kostenfrei. Die Entsorgung von Verpackungsmaterialien bezahlt der Verbraucher schon beim Einkauf (Duales System). Entsorgen Sie die Verpackung also korrekt in die Blaue bzw. Wertstofftonne oder eine der Glastonnen, entstehen keine weiteren Kosten. Landet z.B. die Schachtel im Restmüll, fallen zusätzlich Kosten für die Entsorgung an. Sie zahlen doppelt.

Wann kommt die Müllabfuhr zu mir?

Die BSR holt den Abfall regelmäßig nach einem bestimmten Tourenplan ab. Durch Feiertage und Optimierung der Touren kann es zu einer Veränderung der Abholtage kommen. Damit jeder über die entsprechenden Abfuhrtermine Kenntnis hat, kann jetzt der „Abfuhrkalender für private Haushalte“ unter www.bsr.de/abfuhrkalender-20520.php nach Eingabe des Müllstandortes, eingesehen werden.

Wie dieser Abfuhrkalender aussieht, haben wir in einem Beispiel für den Monat Juni 2017 und dem Standort Frauenlobstraße 14, in 12437 Berlin dargestellt.

Abfuhrkalender

Ihr Standort
Frauenlobstr. 14, 12437 Berlin (Treptow-Köpenick)

- Hausmüll
- Biogut
- Wertstoffe (BSR)
- Wertstoffe (ALBA)
- Geänderter Leerungstag

Erstellt am: 11.05.2017, Änderungen vorbehalten.

Bitte überprüfen Sie Ihre Abfuhrtermine regelmäßig.

Bitte trennen Sie Ihren Abfall richtig, damit schützen Sie die Umwelt.

Sie haben Fragen? Wir sind gern für Sie da.
Berliner Stadtreinigung
Telefon 030 7592-4900
service@bsr.de
www.BSR.de

Juni 2017

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
29 KW 22	30	31	01	02	03	04 Pfingstsonntag
05 KW 23 Pfingstmontag	06	07	08	09	10	11
12 KW 24	13	14	15	16	17	18
19 KW 25	20	21	22	23	24	25
26 KW 26	27	28	29	30	01	02

BSR-Tarife 2017/2018
für Sie im Überblick

Sie haben Fragen? Wir sind gern für Sie da.
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96, 12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900, Fax 030 7592-2262, www.BSR.de

Müllabfuhr Leistungstarif
Tarife pro Quartal. Entleerung einmal pro Woche im Standardtarif für Berliner Privathaushalte

	80 l	120 l	240 l	660 l	1.100 l	1.100 l Schlitzeinwurf
Hausmülltonne	55,38 € vorher 55,45 €	67,90 € vorher 67,55 €	82,30 € vorher 81,56 €	190,87 € vorher 187,98 €	267,25 € vorher 261,60 €	320,18 € vorher 306,82 €
Bioguttonne	26,01 € vorher 25,06 €	27,09 € vorher 26,10 €	30,34 € vorher 29,23 €	–	–	–
Wertstofftonne / Wertstoffsack	–	–	entgeltfrei	entgeltfrei	entgeltfrei	–
Laub- und Gartentonne	–	–	–	16,02 €	–	–

Die Laub- und Gartentonne wird saisonal geleert. Der Tarif bezieht sich auf eine Entleerung.

	1.100 l	5.000 l	5.000 l Schlitzeinwurf
Schachtabfuhr Hausmüll	742,44 € vorher 524,55 €		
Unterflurcontainer Hausmüll		1.765,78 € vorher 1.874,22 €	1.612,90 € –

Komforttarife
Tarife pro Quartal. Komforttarife fallen bei Stufen und größeren Entfernungen an.

	120 l	240 l	660 l	1.100 l
Komforttarif 1 über 15 bis 30 m Entfernung oder 6 bis 10 Stufen	6,10 € vorher 5,90 €		10,50 €* vorher 10,10 €	
Komforttarif 2 über 30 bis 50 m Entfernung oder 11 bis 15 Stufen	17,60 € vorher 17,00 €		34,30 €* vorher 33,00 €	
Komforttarif 3 über 50 bis 100 m Entfernung oder 16 bis 20 Stufen	33,80 € vorher 32,60 €		79,60 €* vorher 76,70 €	

*Bitte berücksichtigen Sie, dass die 660- und die 1.100-Liter-Tonne nicht über Stufen transportiert werden können!

Müllabfuhr Ökotarif
je Nutzungseinheit (Haushalt) und Quartal — 6,39 € vorher 6,15 €

Sperrmüllabfuhr
Tarife pro Abfuhr. Bei der Sperrmüllabfuhr ist die Mitnahme von Elektroaltgeräten und Alttextilien inklusive.

Spartarif	pauschal bis 5 m³, Abholung innerhalb von 4 – 6 Wochen	50 € jeder weitere angefangene m³ je 10 €
NEU | Standardtarif	pauschal bis 5 m³, Abholung innerhalb von 2 – 3 Wochen	100 € jeder weitere angefangene m³ je 20 €
Expresstarif	pauschal bis 2 m³, Abholung innerhalb von einer Woche	96 € jeder weitere angefangene m³ je 48 €

Laub-/Müllsäcke
Tarife pro Stück

Laubsack	4 €
Müllsack	6 €

Reinigungstarife
Tarife pro Quartal und je m²

Reinigungsklasse Verzeichnis A	
1a zehn Reinigungen pro Woche	0,3540 € vorher 0,3450 €
1b sieben Reinigungen pro Woche	0,2478 € vorher 0,2415 €
2a sechs Reinigungen pro Woche	0,2124 € vorher 0,2070 €
2b fünf Reinigungen pro Woche	0,1770 € vorher 0,1725 €
3 drei Reinigungen pro Woche	0,1062 € vorher 0,1035 €
4 eine Reinigung pro Woche	0,0354 € vorher 0,0345 €
Reinigungsklasse Verzeichnis B	0,0354 € vorher 0,0345 €

Ausblick auf die Entwicklung der Betriebskosten 2017

In der Mitglieder-Information vom November 2016 hatten wir schon ausführlich über die Entwicklung der Betriebskosten berichtet. Wie aber sehen die zu erwartenden Kosten für 2017 aus?

Jedes Jahr stellt der Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e.V. (BBU) seinen Preisspiegel vor. In diesem Preisspiegel werden hauptsächlich die Veränderungen der betriebskostenrelevanten Leistungen wie Grundsteuer, Wasser/Abwasser, Fernwärme, Erdgas, Müllgebühren, dargestellt und über ein Modellhaushalt vergleichbar gemacht. So kann der Verband zu Beginn des Jahres 2017 einen ersten Überblick zur Preisentwicklung in Berlin/Brandenburg geben.

Die Grundsteuer ist in Berlin im Vergleich zu allen anderen 79 Städten der BBU-Preisdatenbank unverändert am höchsten durch den Grundsteuerhebesatz B mit 810 %.

Weiterhin unverändert zum Vorjahr ist der Wasser/Abwasserpreis, der mit 4,12 €/m³ berechnet wird.

Bei den Kosten für Fernwärme und Erdgas kommt es nach dem BBU-Preisspiegel zu einer Absenkung. So sank der Fernwärmepreis um 4 % von 78,27 auf 75,15 €/MWh für das BBU-Modelhaus (Mischpreis brutto), was einer Einsparung um 30 €/Jahr brutto entspricht.

Der Erdgaspreis sank gegenüber dem Vorjahr von 48,04 auf 42,33 €/MWh um knapp 12 %, so dass auch hier für das BBU-Modellhaus eine Einsparung von ca. 57 €/Jahr brutto erzielt wurde.

Bei den Kosten der Müllabfuhr verweisen wir auf den separaten Artikel auf Seite 20.

Sicherlich können im Verlauf des Jahres noch Veränderungen bei den Preisen eintreten, so dass diese Werte auch nur vorläufig sein können.

Rechtsfragen

Versicherungsleistung mindert haushaltsnahe Dienstleistungen

Im zu entscheidenden Fall kam es zu einem Wasserschaden in einer Wohnung der späteren Klägerin. Die Schadensbeseitigung verursachte Handwerkerkosten in Höhe von 3.224 €, die von der Klägerin an die Handwerkerfirma gezahlt wurden. Aufgrund eines bestehenden Versicherungsvertrages für solche Schäden wurden die Aufwendungen von der Versicherung erstattet. Im Rahmen der Einkommenssteuererklärung machte die Klägerin diese Handwerkerleistungen gemäß § 35 a Abs. 3 Einkommenssteuergesetz (EStG) als haushaltsnahe Dienstleistungen steuerlich geltend. Das zuständige Finanzamt berücksichtigte diese Aufwendungen im Steuerbescheid dann nicht. Das Finanzgericht Münster bestätigte in seinem Urteil vom 06.04.2016 (Az. 13 K 136/15 E) die Ansicht des Finanzamtes mit der Begründung, dass die Klägerin durch die Erstattung der Versicherung nicht mehr wirtschaftlich belastet sei und daher keinen Steuervorteil in Anspruch nehmen dürfte.

Anmerkung: Die Klägerin hat zwischenzeitlich Nichtzulassungsbeschwerde beim Bundesfinanzgericht (Az. VI B 53/16) eingelegt mit der Begründung, sie zahle für diese Versicherung jährliche Prämien. Damit sei ihr die Erstattung der Handwerkerleistungen nicht von Dritten einfach gegeben worden, sondern es sei quasi lediglich eine alternative Finanzierungsart für die Schadensbeseitigung. Sie setze somit ihren Erstattungsanspruch gegen die Versicherung ein, der zu einer Kündigungsmöglichkeit des Versicherers und nicht selten zu Prämienerhöhungen führen kann. (Wir werden über den Ausgang dieser Nichtzulassungsbeschwerde in einer der nächsten Ausgaben der Mitglieder-Information berichten.)

Kündigung wegen unerlaubter Untervermietung der gesamten Wohnung

Das Amtsgericht Mitte hatte Anfang des Jahres über die Frage zu urteilen, ob die unbefugte Gebrauchsüberlassung der gesamten Wohnung an einen Dritten zur fristlosen Kündigung berechtige. Vorliegend hatte der Mieter zwar einen Antrag auf Genehmigung einer Untervermietung beim Vermieter gestellt, diese wurde jedoch nicht erteilt, da er keine der vom Vermieter gestellten Fragen beantwortete. Er vermietete dennoch seine Einzimmerwohnung und beendete diese Untervermietung auch nicht nach Abmahnung durch den Vermieter.

Das Gericht erklärte die fristlose Kündigung seitens des Vermieters für wirksam, da die Wohnung unberechtigt an einen Dritten überlassen wurde und dem Mieter auch kein Anspruch auf Genehmigung zusteht. Auch bei Untervermietung der Wohnung wird ein gewisses Interesse des Mieters an der Sachherrschaft und dem Erhalt der Wohnung unterstellt. Daran fehlt es jedoch, wenn die gesamte Wohnung

untervermietet wird und dem Mieter jeglicher Bezug zur Wohnung fehlt. Das Gericht hat in seiner Entscheidung vom 26.01.2017 sogar ausgeführt, dass dies auch bei einer Untervermietung an Familienangehörige oder Lebenspartner gilt.

Duschen im Stehen kann vertragswidrig sein

Das Landgericht Köln hat in der Berufung entschieden, dass das Duschen im Stehen dann eine vertragswidrige Nutzung darstellt, wenn die Wohnung nur mit einer Badewanne und nur halbhoch gefliest vermietet wurde. Die Mieter hatten ohne Genehmigung einen Duschvorhang und eine Duschkopfhalterung über der Badewanne angebracht. Durch das Duschen im Stehen wurde die tapezierte Wand oberhalb der Fliesen regelmäßig durchfeuchtet und begann zu schimmeln. Die Mieter verlangten daraufhin die Schimmelbeseitigung vom Vermieter mit der Begründung, das Duschen im Stehen sei allgemein üblich und das Bad verfüge nicht über eine angemessene Be- und Entlüftung. Anders als das Amtsgericht sah das Landgericht Köln in der Handlungsweise der Mieter eine vertragswidrige Nutzung.

In seiner Begründung vom 24.02.2017 führt das Gericht aus, dass für die Mieter ohne weiteres erkennbar war, dass ihr Verhalten zu einer Beschädigung der Mietsache führt. Aufgrund der Ausstattung des Bades mit halbhohen Fliesen führt jedes Duschen im Stehen unweigerlich zu Spritzwasser auf die gegen Feuchtigkeit ungeschützte, lediglich tapezierte Wand über dem Fliesenspiegel, was auf Dauer zur Schimmelbildung führt.

Was ist eigentlich … die Kleinreparaturklausel?

Grundsätzlich ist der Vermieter gemäß § 535 BGB zur Erhaltung der Mietsache während der Mietzeit verpflichtet. Durch die sogenannte Kleinreparaturklausel können jedoch die Vertragsparteien vereinbaren, dass der Mieter die Kosten für Kleinreparaturen, also für das Beheben kleinerer Schäden, übernimmt. Für eine solche wirksame Abwälzung der Kosten durch eine Vertragsklausel darf diese sich nur auf Teile der Mietsache beziehen, die dem häufigen Zugriff des Mieters unterliegen. Hierzu gehören u.a. Türgriffe, Wasserhähne, Lichtschalter, Brauseschlauch, Steckdosen ect. Dabei besteht eine Beschränkung auf Installationsgegenstände, nicht aber auf die Installation (Leitungen) selbst.

Die Klausel ist ferner nur dann wirksam, wenn sie sowohl eine Beitragsgrenze für den Einzelfall (also die einzelne Reparatur) als auch eine betragsmäßige Jahreshöchstgrenze (alle Kleinreparaturen eines Jahres) enthält. Dabei sind die Beträge zwar gesetzlich nicht festgeschrieben, aber nach der Rechtsprechung geht man derzeit von 75 € – 100 € brutto für die einzelne Reparatur und 6 % - 10 % der Jahreskaltmiete aus, die als angemessen und zulässig gelten.

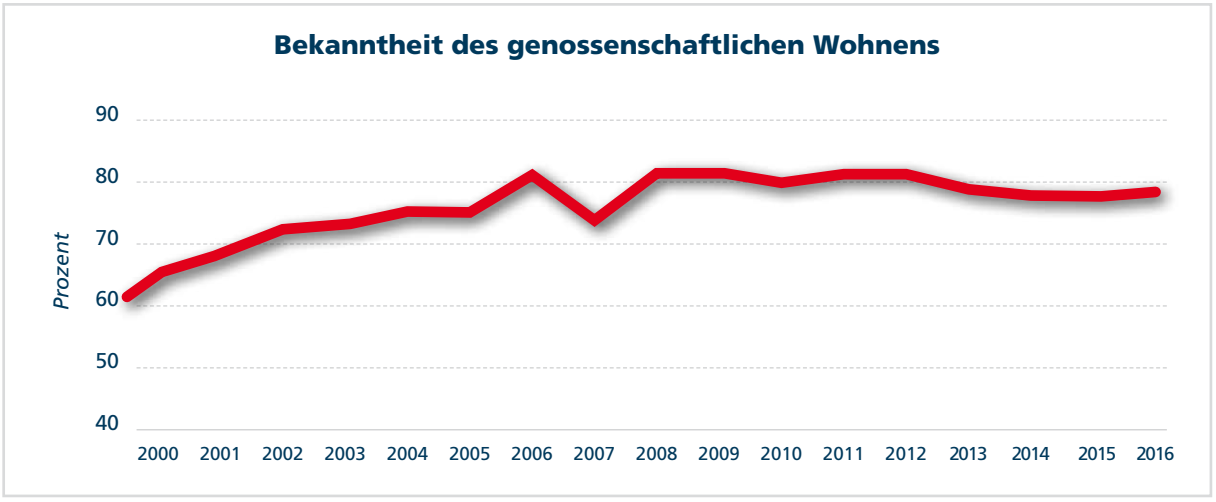
Zu beachten ist schließlich noch, dass eine Beteiligung an Reparaturen in Höhe der vertraglich vereinbarten Beitragsgrenze nicht zulässig ist. Das bedeutet, sobald eine Reparatur bei einer vereinbarten Beitragsgrenze von 100 € auch nur 100,01 € kostet, unterfällt sie nicht mehr der Kleinreparaturklausel und der Vermieter hat die Kosten alleine zu tragen.

Forsa-Umfrage 2016 „Genossenschaftliches Wohnen“

Seit dem Jahr 2000 untersucht die Forsa, Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen GmbH, wie bekannt das Wohnmodell „Genossenschaftliches Wohnen“ unter den Berlinern ist und hat hierzu im Februar eine Befragung für das vergangene Kalenderjahr durchgeführt. Während des Erhebungszeitraumes wurden Berliner ab 18 Jahren befragt und deren Antworten in einer Studie nach wissenschaftlichen Grundsätzen ausgewertet.

So gaben 79 % der Befragten an, schon einmal etwas von der alternativen Wohnform „Genossenschaftliches Wohnen“ gehört zu haben. Damit liegt der Bekanntheitsgrad auf gleich hohem Niveau wie in den Vorjahreszeiträumen. Besonders in der Altersgruppe der 39- bis 59-jährigen ist diese Wohnform aufgrund der damit verbundenen Sicherheit, der Attraktivität der Wohnanlagen und der günstigen Mietkonditionen besonders beliebt.

62 % derer, denen genossenschaftliches Wohnen bekannt ist, sehen dies als echte Alternative zu Eigentum und Miete. Im Vergleich zur Umfrage von 2014 ist dieser Wert um 3 % gestiegen. Mehr als die Hälfte der Befragten (62 %) geht davon aus, dass ein Mieter bei Genossenschaften mehr Rechte hat als bei anderen Wohnformen und besser vor „Vermieterwillkür“ geschützt ist. Aus diesem Grund können sich 63 % der Befragten vorstellen, in einer Genossenschaft zu wohnen.



Quelle: Forsa-Umfrage

Aufgrund der immer größer werdenden Beliebtheit von Genossenschaften sind deren Ausgaben für Imagewerbung weiter zurückgegangen. Nur noch ca. 19 % der Befragten gaben an, in den letzten Wochen Werbung der Berliner Wohnungsgenossenschaften wahrgenommen zu haben. Am häufigsten konnten sich die Berliner an Zeitungsartikel über genossenschaftliches Wohnen, an die Werbung an Bussen oder die „Bauklötzchen-Logos" an Fassaden der Häuser erinnern.

Anhand der durch die Forsa erstellten Studie und durch zehntausende zufriedene Nutzer in Berlin lässt sich ablesen, dass genossenschaftliches Wohnen eine allseits anerkannte und geschätzte Wohnform darstellt. Diese soll sich auch in Zukunft durch ein selbstbestimmtes, sicheres und zufriedenes Wohnen der Mitglieder auszeichnen.

Eingeschränkte Aufnahme neuer Mitglieder

Der seit einigen Jahren anhaltende starke Bevölkerungszuwachs sowie die Verkleinerung der Haushalte in Berlin führen zu einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum und Angebotsverknappung. Auch in der Genossenschaft ist eine zunehmend wachsende Anzahl an Neumitgliedern bei einer gleichbleibend geringen Kündigungsquote festzustellen. Dies führte zu einem überproportionalen Anteil von unversorgten Mitgliedern. Die neuen Mitglieder jedoch hoffen auf eine zeitnahe Anmietung einer Wohnung. Diesem satzungsgemäßen Auftrag der Wohnraumversorgung der Mitglieder konnte die Wohnungsbau-Genossenschaft "Treptow Nord" eG nicht mehr nachkommen. Nach reiflicher Überlegung und Prüfung aller Umstände hat der Vorstand der Genossenschaft sich daher entschlossen, eine temporäre Einschränkung bei der Aufnahme neuer Mitglieder festzulegen. Seit dem 06.01.2017 werden bis auf weiteres nur noch Neumitglieder aufgenommen, die unmittelbar die Leistungen der Genossenschaft zur Wohnraumversorgung in Anspruch nehmen.

Die Suche nach einer Wohnung – Warteliste für Wohnungsbewerbungen

Die Wohnungen unserer Genossenschaft erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, so dass die Zahl der Bewerber die der zu vergebenden Wohnungen um ein Vielfaches übersteigt. Eine Entspannung ist in absehbarer Zeit leider nicht zu erwarten.

Entsprechend unserer Vergaberichtlinien erfolgt die Vergabe unserer Wohnungen sowohl für unsere Mitglieder als auch die übrigen Bewerber anhand von Interessentenwartelisten.

Dies bedeutet, dass sich jede an einer Wohnung unserer Genossenschaft interessierte Person, auch wenn diese bereits bei uns wohnt, mit ihren Angaben und Wünschen als Interessent/in registrieren lassen muss.

Die Aufnahme in die Interessentenwarteliste kann im Rahmen eines persönlichen Gespräches während unserer Sprechzeiten oder selbständig über unsere Internet-Seite unter der Rubrik „Wohnen bei uns", Punkt „Wohnungssuche" durch das Ausfüllen des dort hinterlegten Formulars erfolgen. Nach der Registrierung über das Internet wird der Erhalt der Anfrage per Brief oder E-Mail bestätigt.

Aus unserer Datenbank wird für jede neu zu vermietende Wohnung eine Liste mit den passenden Bewerbern erstellt. Anhand dieser Liste erfolgt nach unseren internen Vergaberichtlinien, unter Berücksichtigung der Kriterien Mitgliedschaft, Dauer der Anmeldung, Haushaltseinkommen, Haushaltsgröße sowie sonstige Dringlichkeit, die schriftliche Zusendung von Angeboten sowie die Unterbreitung eines Vorschlages zur Vergabe der Wohnung an den Vorstand.

Eine Prognose über die Dauer der Wartezeit kann nicht getroffen werden, da dies von der Art und Anzahl der gekündigten Wohnungen sowie der Anzahl der zu berücksichtigenden Interessenten abhängt. In jedem Fall müssen Wohnungsbewerber derzeitig mit langen Wartezeiten rechnen, bis wir ihnen ein passendes Angebot unterbreiten können.

Das zweite Pflegestärkungsgesetz

Zum 1. Januar 2017 wurden wesentlich Änderungen in der Pflegeversicherung wirksam.

Mit der zweiten Stufe der Pflegereform wurde der Begriff der Pflegebedürftigkeit neu definiert, der sich nach der Alltagskompetenz des Betroffenen richtet. Die Pflegebedürftigkeit orientiert sich nicht mehr daran, wie viel Zeit ein Mensch am Tag an Hilfe benötigt, sondern im Wesentlichen, wie selbstständig der Alltag bewältigt werden kann, welche Fähigkeiten noch vorhanden sind und wie viel personelle Unterstützung dafür notwendig ist. Durch die neue Einteilung sollen die Pflegebedürftigen individueller und bedarfsgerechter unterstützt werden. Durch den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff bekommen Menschen „gleichberechtigten Zugang zu den Leistungen der Pflegeversicherung, unabhängig davon, ob sie von körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigungen betroffen sind“, führt das Bundesgesundheitsministerium aus. Anstelle der bisherigen drei Pflegestufen gibt es nun fünf Pflegegrade.

Pflegebedürftige mit ausschließlich körperlichen Beeinträchtigungen erhalten anstelle der bisherigen Pflegestufe den nächsthöheren Pflegegrad, zum Beispiel statt Pflegestufe I den Pflegegrad 2. Pflegebedürftige, bei denen eine eingeschränkte Alltagskompetenz festgestellt wurde, erhalten den übernächsten Pflegegrad, zum Beispiel statt Pflegestufe I den Pflegegrad 3. Eine Bestandschutzregelung stellt sicher, dass dabei niemand schlechter gestellt wird.

Für Pflegebedürftige wird es nun auch leichter, Pflegemittel zu erhalten, denn dafür ist kein zusätzlicher Antrag mehr notwendig sondern eine Empfehlung des jeweiligen Gutachters ausreichend.

Obwohl durch die Umstellung im Pflegesystem niemand schlechter gestellt werden soll, ergeben sich für einige Betroffene finanzielle Nachteile. So fallen beispielsweise die Leistungen für Pflegebedürftige mit geringem Pflegebedarf, die in ein Pflegeheim ziehen, niedriger aus als bisher.

Pflegegrade	Geldleistung ambulant	Sachleistung ambulant	Entlastungsbetrag ambulant (zweckgebunden)	Entlastungsbetrag ambulant (zweckgebunden)
Pflegegrad 1			125,00 €	125,00 €
Pflegegrad 2	316,00 €	689,00 €	125,00 €	770,00 €
Pflegegrad 3	545,00 €	1.298,00 €	125,00 €	1.262,00 €
Pflegegrad 4	545,00 €	1.612,00 €	125,00 €	1.775,00 €
Pflegegrad 5	901,00 €	1.995,00 €	125,00 €	2.005,00 €

Ziel der Änderungen ist auch, die Pflegenden zu entlasten beziehungsweise stärker zu unterstützen. So gibt es beispielsweise Verbesserungen beim Rentenanspruch für pflegende Angehörige, die ihre Verwandten oder Partner künftig nur noch mindestens zehn statt bisher 14 Stunden pro Woche pflegen müssen, um Rentenpunkte zu erhalten.

Der Pflegebeitrag ist zum 01.01.2017 auf 2,55 Prozent gestiegen, für Kinderlose sogar auf 2,8 Prozent ihres Einkommens.

Mehr Information unter:

www.pflegestaerkungsgesetze.de und **www.bundesgesundheitsministerium.de**

ISTAF Indoor 2017

Foto © Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH

Höher, schneller, weiter! Beim 4. ISTAF INDOOR motivierte das Berliner Publikum die Athleten wieder zu Top-Leistungen. Die 12.600 Zuschauer in der ausverkauften Mercedes-Benz-Arena bejubelten insgesamt 12 persönliche Rekorde, 18 Saisonbestleistungen und eine Weltjahresbestleistung. Weitere Highlights: das Triple von Hürden-Ass Cindy Roleder und der Auftritt von Lokalmatador Christoph Harting, der in seinem ersten Wettkampf nach dem Olympiasieg seinen ersten ISTAF INDOOR-Triumph feierte. Nicht zu vergessen: das Konzert von Wincent Weiss.

Knapp 1.700 Karten haben die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin an ihre Mitglieder verteilt.

Unsere grünen Banner waren für die Athleten sowohl das Ziel vor Augen als auch die Unterstützung im Rücken. Und mit den grünen Klatschpappen sorgten unsere Mitglieder lautstark für eine grandiose Stimmung und den nötigen Aufwind.

WOHNTAG 2017

15. Juli 2017
10:00 bis 18:00 Uhr
Eintritt frei !
www.wohntag.de

Deutsches Technikmuseum
Trebbiner Straße 9 · 10963 Berlin
www.sdtb.de

Wir treffen uns im Technikmuseum

Zu unserem Sommerfest treffen wir uns erneut sozusagen in der Mitte: im Technikmuseum. Das beliebte Museum liegt äußerst zentral und bietet im Haus und auf dem abwechslungsreichen Freigelände einen wunderbaren Platz für unser Sommerfest.

Wir feiern in der Ladestraße

Am Samstag, den 15. Juli 2017, laden wir Sie, liebe Genossenschaftsmitglieder, und auch die übrigen Berliner zu einem spannenden und unterhaltsamen WOHNTAG ein. Im Science Center Spectrum und in der Ladestraße – vor dem modernisierten Technoversum mit den Dauerausstellungen „Mensch in Fahrt – Unterwegs mit Auto & Co." und „Das Netz" sowie dem Junior Campus – erwartet Sie nicht nur Ihre Genossenschaft, sondern auch Stände mit Leckereien und ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm: Musik, Kindershow, Bauchredner und Zauberer. Für die Jüngsten haben wir ein Kinderland im bunten Zirkuszelt mit Schminken, Basteln, Spieleshow, Hüpfburg und einer Seifenblasen-Station. Die ganze Familie kann sich über leckere Eiszauberei freuen und unseren Workshop Bauphysik besuchen, bei dem es wie immer viel zu tüfteln gibt. Gleich nebenan unterhält die Drohne Lilli mit einer Drohnenzaubershow und „Druckrausch" hilft bei der Herstellung stylischer Turnbeutel. Unser kunterbuntes WOHNmobil begleitet diesen WOHNTAG ebenfalls wieder mit Spielen, Quiz, Glücksrad und guter Laune. Ebenso wie die Azubis der Genossenschaften, die seit vielen Jahren jedes Jahr einen neuen Stand kreieren.

Durch die Hallen 1 und 2 der Ladestraße und durch das Museum gibt es Familienführungen zu bestimmten Themen und natürlich steht Ihnen das ganze Museumsgelände offen mit dem großen Freigelände rund um die Lokschuppen. Dort hatten wir 2013 unseren WOHNTAG gefeiert.

Foto © Frank Odening

Foto © SDTB – C. Kirchner

Austausch von Haustür-Schließzylindern

Die Anfang der 90er Jahre eingebauten Schließsysteme sind in die Jahre gekommen. Für die Buga-Schließung werden keine neuen Zylinder mehr hergestellt. Aus diesem Grund werden unsere Wohnhäuser seit 2015 schrittweise mit einer neuen Schließung der Firma IKON ausgestattet. Mit den neuen Haustürschlüsseln kann auch der Müllstandplatz geschlossen werden – ein separater Müllplatzschlüssel wird nicht mehr benötigt.

Da der Austausch außerordentlich teuer ist und die Mehrheit unserer Anlagen funktionsfähig ist, werden in jedem Jahr ca. 20 Wohnhäuser mit der neuen Schließanlage ausgestattet. Bisher wurden bereits 40 Häuser umgerüstet.

Sperrmüllaktion vom 18.03.2017

- Bodelschwinghstraße 21–25
- Mörikestraße 17–33
- Frauenlobstraße 8–31
- Baumschulenstraße 72
- Wohlgemuthstraße 3–15
- Heidekampweg 40– 48b
- Heidekampweg 35–41
- Sonnenallee 389–411

Auch in diesem Jahr hat unsere Genossenschaft, diesmal bereits im Frühjahr, unser besonderes Service-Angebot der kostenfreien Sperrmüllbeseitigung unterbreitet. Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurde dieses Angebot in den oben genannten Wohngebieten erfreut angenommen. Mit großem Eifer haben die Mitglieder und Mieter ihre Keller entrümpelt und aufgeräumt. Darüber hinaus wurden Gegenstände entsorgt, die unberechtigt in den Kellergängen und Betriebsräumen lagerten. Als zusätzlicher Service wurde Elektroschrott entgegengenommen und abtransportiert. An dieser Stelle möchten wir nochmals hervorheben, dass die Kosten der Sperrmüllaktion von der Genossenschaft getragen und nicht als Betriebskosten auf die Mieter umgelegt werden.

Unser Dankeschön geht an die Mieter, die Nachbarschaftshilfe geleistet haben, und an die hilfsbereiten Fahrer der BSR-Fahrzeuge!

Immer wieder aktuell: Thema Müllentsorgung

In den letzten Wochen gab es bedauerlicherweise in mehreren Wohngebieten unserer Genossenschaft Probleme mit der Entsorgung der Papier- und vor allem Wertstofftonnen. Die Ursachen hierfür waren vielfältig und nicht immer zu beeinflussen. Auf ein Problem können aber alle Mitglieder und Bewohner Einfluss nehmen – das Über- oder Falschbefüllen der Papier- und Wertstoffcontainer.

Sie kennen bestimmt selbst die Situation oder haben so etwas schon beobachtet:

Jemand hat ein großes Paket bekommen oder sich einen größeren Gegenstand angeschafft. Alles ist ausgepackt oder aufgebaut und der leere Karton steht nun ungenutzt in der Ecke. Ordnungsliebend wie man ist, wird der große Karton zum Müllplatz gebracht. Aber halt, der Papiercontainer ist ja schon fast voll. Ohne sich viel Gedanken zu machen wird der Karton in voller „Pracht" noch oben drauf oder neben den Container gestellt. Der nächste Nutzer ärgert sich zwar unter Umständen über die Faulheit anderer, wirft dann aber sein Papier gleich noch in den bereitstehenden Karton.

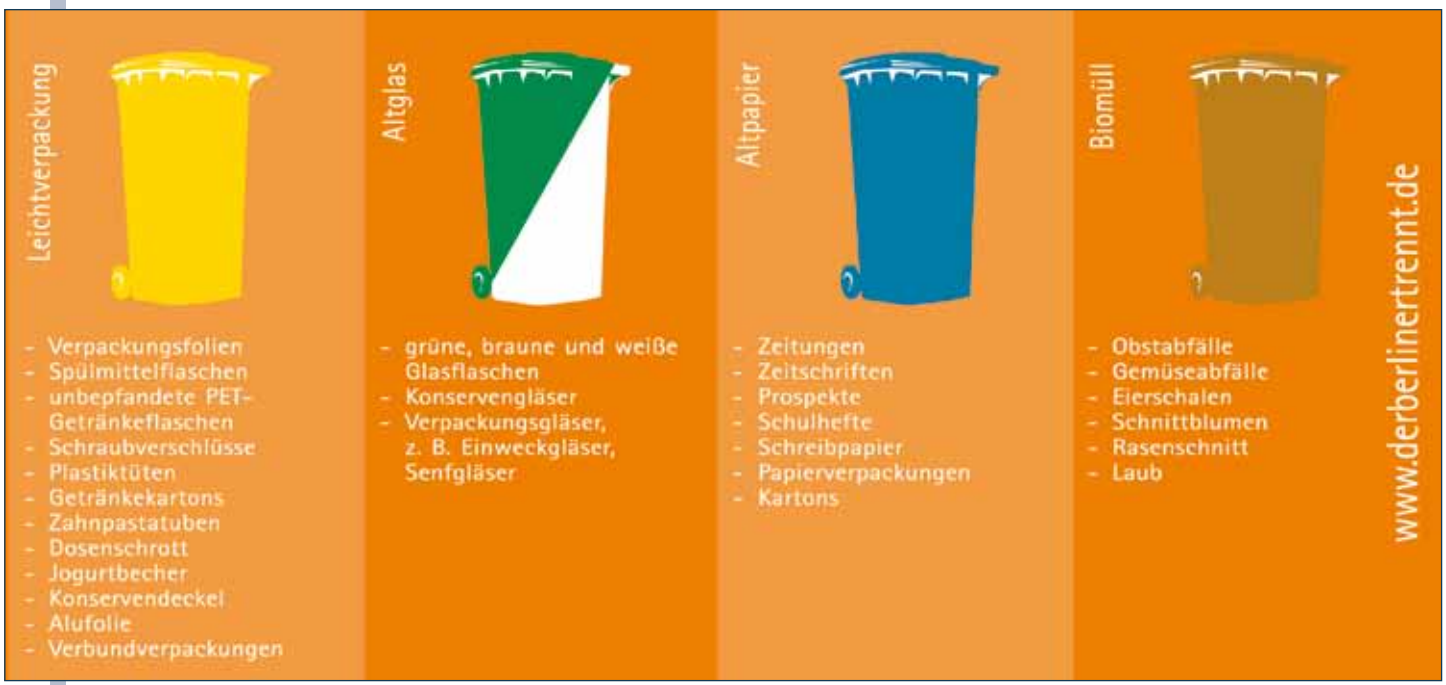
Auch in den gelben Containern finden sich immer wieder Sachen an, die nicht dort hinein gehören: Kunststoffprodukte wie Eimer, Gießkannen, Waschschüsseln und Spiegelschränke gehören nicht in die Gelbe Tonne!

Restmüll gehört in die schwarzen Container. Daneben gestellte Mülltüten oder Wertstoffsäcke werden von der BSR nicht mitgenommen. Große Vögel zerren daran rum und schon ist der Müllplatz verschmutzt.

Falsch befüllte oder stark überfüllte Container werden nicht entleert. Für die eigentlich kostenfreie Entleerung einer falsch befüllten gelben Tonne fallen Gebühren an, die sich in der Betriebskostenabrechnung bemerkbar machen.

Nun kommt es doch vor, dass man Sachen entsorgen möchte, die nicht in den Hausmüll gehören oder man hat doch mal eine größere Menge Papier zu entsorgen. Hierfür kann man dann die Recyclinghöfe der BSR nutzen, auf denen fast alles kostenlos entsorgt werden kann. Darüber hinaus kann man sich im Internet sowohl über die Abholtermine der BSR als auch über die Abfuhrtermine von ALBA informieren.

> Geben Sie in die Suchmaschine des Internets - Abfuhrkalender Berlin - ein und Sie erhalten die Seiten Abfuhrkalender / BSR, Feiertagsregelungen der Müllabfuhr / BSR sowie den Abfuhrkalender für Wertstoffe / TrennstadtBerlin. Hier können Sie dann durch die Eingabe Ihrer Anschrift die jeweils aktuellen Ladetage für den Standort Ihres Müllplatzes erfahren. (siehe auch Artikel „Wann kommt die Müllabfuhr zu mir?", in dieser Mitglieder-Information auf Seite 20).



Zum Abschluss noch eine Bitte: Hundekotbeutel auf den Grünflächen, in den Vorgärten, an Wegrändern und an den Müllstandplätzen – kein schöner Anblick und auch nicht geruchsneutral! Bitte liebe Hundebesitzer, entsorgen Sie die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge im nächsten Papierkorb oder im Hausmüllcontainer auf dem „eigenen" Müllplatz.

Sicher durch das Jahr

Immer wieder kommt es zu Einbrüchen in Wohnungen und Kellern. Aus diesem Grund möchten wir Ihnen gerne einige Hinweise und Tipps für Ihre Sicherheit an die Hand geben.

Um Einbrechern das Leben schwer zu machen, reicht es mitunter, einigen einfachen Regeln zu folgen:

1. **Verschließen Sie Fenster sowie Balkon- und Terrassentüren stets sorgfältig.**
   Auch wenn Sie die Wohnung nur kurz verlassen, gekippte Fenster sind offene Fenster. Diese laden Täter geradezu ein.

2. **Schließen Sie Ihre Wohnungstür immer zweifach ab.**
   Auch wenn Sie die Wohnung nur kurz verlassen, eine Tür, die nur „ins Schloss gezogen“ wurde, lässt sich in Sekundenschnelle und geräuschlos öffnen.

3. **Halten Sie Keller- und Bodentüren stets verschlossen.**
   Erleichtern Sie den Tätern nicht den Zugang zu den Räumlichkeiten!

4. **Seien Sie achtsam.**
   Klirren Fensterscheiben? Splittert Holz im Hausflur? Das kann bedeuten, dass gerade eingebrochen wird. Gehen Sie Ihrem „Bauchgefühl“ nach und rufen Sie lieber einmal zu viel die Polizei. Versuchen Sie niemals selbst, Einbrecher festzuhalten!

5. **Ihre Wohnung sollte stets einen belebten Eindruck vermitteln.**
   Bei längerer Abwesenheit kann z.B. Ihr Nachbar den Briefkasten leeren. Zeitschaltuhren können Licht und Rollläden zu unregelmäßigen Zeiten steuern.

6. **Achten Sie bewusst auf fremde Personen im Haus und auf dem Grundstück.**
   Sprechen Sie unbekannte Personen offensiv an, z.B. „Kann ich Ihnen helfen?“ oder „Suchen Sie jemanden?

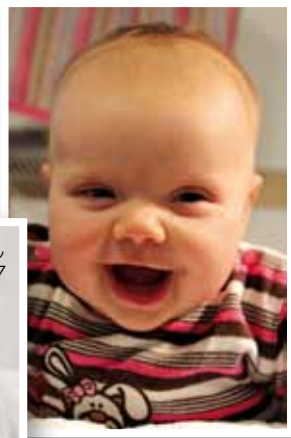
7. **Tauschen Sie mit Ihren Nachbarn die Telefonnummern aus.**
   So können Sie einander auch in einem Notfall erreichen.

Bringen Sie sich nicht in Gefahr! Versuchen Sie nicht, Täter selbst zu stellen, sondern rufen Sie die Polizei (Polizeinotruf: 110)!

Ein herzliches Willkommen und alle guten Wünsche dem Nachwuchs in unserer Genossenschaft!

Wir freuen uns mit den glücklichen Eltern!

Auch in diesem Halbjahr konnten wir uns mit den Eltern dieser Babys freuen.



Hanna Lucia Wenzel, geboren am 06.02.2017

Oskar Grundmann, geboren am 28.02.2017

Maja Melissa Schülke, geboren am 12.01.2017

Paul Finn Krüger, geboren am 06.01.2017, links mit neuer Mütze und neuen Schuhen der Handarbeitsgruppe

Dank der kreativen Damen unserer Handarbeitsgruppe, die sich mit Frau Mallon im Mitgliedertreff zusammenfindet, entstanden eine stattliche Anzahl an gestrickten Mützchen und Schühchen in den unterschiedlichsten Farbkombinationen, die den neuen kleinen Genossenschaftsbewohnern als Willkommensgruß von ihrer WBG „Treptow Nord“ eG überbracht werden konnten.

Lassen Sie uns teilhaben an Ihrem neuen Familienglück, senden Sie uns eine Geburtsanzeige Ihres Kindes oder Ihr Lieblingsfoto mit dem Namen und Geburtstag Ihres Kindes zu.

Gern veröffentlichen wir diese dann in unserer Mitglieder-Information und überreichen Ihnen das handgefertigte Geschenk unserer Genossenschaft!

Herzlichen Glückwunsch den Jubilaren unserer Genossenschaft

Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder, liebe Jubilare, im ersten Halbjahr 2017 konnten wieder zahlreiche Mitglieder und Mieter unserer Genossenschaft einen ganz besonderen Ehrentag begehen. Beginnend mit dem 75. Lebensjahr möchten wir die runden Geburtstage in unserer Mitglieder-Information würdigen.

Wir gratulieren natürlich auch allen anderen Jubilaren und wünschen Gesundheit und noch viele zufriedene Jahre in ihrer WBG "Treptow Nord" eG.

75. Geburtstag

Herr Eberhard Hanf
Frau Gisela Brynich
Frau Hannelore Issel
Herr Joachim Friedrich
Frau Karin Kessler
Herr Gerhard Marggraf
Frau Jutta Klose
Frau Monika Ellers
Herr Uwe Gottschling
Frau Christa Eger
Frau Karin Grabow
Frau Ilse Giesler
Herr Prof. Dr. Grohs
Herr Wolfgang Friedewald
Frau Barbara Koch
Frau Sabine Zaklykowski
Frau Roselott Koszierski
Frau Waltraud Schulz
Frau Renate Seipelt
Herr Manfred Schulze
Frau Margarete Simon
Herr Wolfgang Meuthen
Frau Johanna Haupt
Herr Siegfried vom Wege
Frau Ursula Hirte
Herr Werner Hietmann
Herr Detlef Bähtz
Frau Ingrid Kämer
Herr Helmar Hoppe
Frau Brigitte Schmitz
Frau Hanne-Lore Gresse
Frau Ingrid Khan
Frau Ursula Schulz
Frau Astrid Koch
Herr Herbert Müller
Frau Gudrun Woischwill
Frau Doris Hendewerk
Frau Brigitte Gurbicz
Frau Gisela Meller
Herr Joachim Roseneit
Herr Hans-Erich Wulf
Frau Thea Schalow
Frau Gisela Priem
Herr Norbert Gensch
Herr Rainer Spielmann
Herr Peter Brynich
Frau Margitta Hanf
Frau Ingrid Bretzke
Frau Erika Knobloch
Frau Inge Schütze
Herr Manfred Eichhorn
Frau Ingrid Solyga
Frau Marlies Jung
Herr Hans-Günter Hudasch
Herr Bernd Hellinger
Frau Karin Schirmer

80. Geburtstag

Frau Erika Meidow
Frau Gertraud Zastrau
Frau Dora Schultz
Frau Gerda Jahn
Frau Gertraud Sinkwitz
Frau Gudrun Kabott
Frau Gisela Kranke
Frau Gertrude Herrmann
Frau Waltraud Stelzer
Frau Ingrid Patschke
Frau Renate Hänchen
Frau Christel Kortmann
Herr Harri Tomczak
Herr Hans Stange
Herr Jürgen Ellers
Frau Waltraud Schwarzer
Herr Bernhard Völkner
Frau Hiltrud Kynast
Herr Horst Bohl
Herr Richard Schmidt
Frau Rita Kittner
Herr Konrad Jatkowski
Frau Irmhild Kaufer
Herr Wilfried Böhme
Frau Sabine Müller
Frau Ingeborg Langisch
Frau Christa Peetz
Herr Werner Krause
Frau Hildegard Göbel

Frau Christel Otto
Frau Dora Heinze
Frau Regina Lankow
Herr Dieter Strehlau
Herr Gerd Dahms
Herr Werner Clemens
Frau Hannelore Breitkreuz
Herr Uwe Müller
Herr Otto Kettner
Frau Heide Stadtlich
Frau Margarete Methner
Frau Dr. Sigrid Bökemeyer
Herr Horst Schulz
Frau Helga Mohnke
Frau Ursula Klauke
Frau Renate Lux
Frau Gisela Barth
Herr Roland Höllmich
Frau Rita Malze
Frau Ingrid Oles
Frau Gisela Conrad
Frau Evelyn Kupke
Frau Gisela Hillmann
Herr Willi Pohl
Frau Christl Trempler
Herr Werner Bauch
Frau Gisela Wolff
Frau Gudrun Gielow
Herr Joachim Wachholz
Herr Fred Schütze
Frau Edith Ahlgrimm
Frau Jutta Bergmann

Herr Horst Käding
Frau Anita Seidlitz
Frau Maria Jarosch
Frau Juliane Zimmermann
Herr Manfred Groß
Frau Renate Rose
Frau Elisabeth Seidel
Frau Christa Bräunlich
Frau Eva Kupilas
Frau Jutta Rachfahl
Herr Werner Eckert
Herr Dr. Kurt Winkler
Herr Gerald Czaika
Frau Brigitte Schmidt
Herr Hartmut Göbel
Herr Hans-Joachim Mitrasch
Herr Wolfgang Schulz
Frau Ingrid Preuß
Frau Christa Müller
Herr Alfred Rabiega
Frau Ingrid Sulik
Herr Horst Manicke
Herr Günter Verwiebe
Frau Renate Kuna
Frau Inge Plata
Frau Bärbel Böhm
Frau Ilse Treptow
Herr Gunter Dietzsch
Herr Dieter Jadwizak
Frau Anita Stamberger
Herr Wolfgang Schultz
Frau Ursula Höhne

Frau Karin Sattler
Frau Irmgard Sattler
Herr Manfred Winkel
Frau Gisela Häntze
Herr Winfried Wehle
Frau Gisela Haas
Frau Dr. Gisela Ludwig
Frau Jutta Fischer
Frau Renate Mathias
Herr Werner Heller
Frau Brigitte Dietzsch
Herr Klaus Kersten
Frau Inge Schöffler
Herr Klaus Darsow
Frau Rosemarie Lang
Frau Gertraud Roscher
Herr Hans Firl
Frau Ingrid Dietl
Herr Rolf Jaffke
Herr Prof. Dr. Saedler
Herr Günter Karger
Frau Ingrid Richter
Frau Gisela Spitzer
Herr Dieter Haberkorn
Frau Gisela Skrzypczak
Frau Inge Käseberg
Frau Hannelore Klewer
Herr Manfred Hendewerk
Herr Manfred Jäger
Herr Klaus Bruns
Herr Siegfried Preuß

85. Geburtstag

Herr Eberhard Fuhrmann
Frau Ursula Schulinski
Frau Marianne Rahardt
Herr Werner Lorenz
Frau Ingrid Schütt
Frau Christ Stöhr
Herr Helmut Cichy
Herr Klaus Schellenberg
Frau Helga Margan

Frau Ursula Brune
Frau Eveline Staudte
Herr Josef Giza
Frau Ellen Harhammer
Herr Günter Döring
Herr Gerhard Scheer
Herr Manfred Schlegel
Frau Anneliese Häusler
Frau Erika Hollmann
Herr Kurt Krauß
Frau Ingeborg Kupsch
Frau Ruth Kuhl

Frau Renate Koritkowski
Frau Dorit Witton
Herr Alfred Honymus
Herr Heinz Zilliges
Frau Elfriede Heller
Herr Peter Gruner
Frau Irmgard Beitz
Frau Erika Reetz
Frau Dagmar Kitzing
Frau Helga Dietrich
Herr Horst Hähnel
Frau Renate Lehmann

Herr Hans-Joachim Ritter
Frau Brunhilde Schneider
Frau Helga Wollschläger
Herr Friedrich Silz
Frau Ilse Haberkorn
Frau Sonja Mietke
Herr Alfred Köhler
Herr Edwin Happ
Frau Ilse Machineck
Frau Eva Klomp

90. Geburtstag

Frau Gerda Naumann
Herr Otto Hanisch

Frau Karin Kjeldgaard
Frau Dora Heyden
Frau Ruth Florstedt
Frau Elsbeth Uhlig
Frau Charlotte Taschner

Frau Waltraut Ludwig
Frau Hannelore Lehmann
Frau Brigitta Schröder
Frau Karin Jahn
Frau Magdalena Lehmann

Frau Waltraud Born
Frau Gertrud Pudwell
Herr Willi Kietzmann
Herr Fred Szopinski
Frau Renate Hübner

91. Geburtstag

Herr Henry Thümichen
Frau Ruth Nimm

Frau Elisabeth Döll
Herr Dr. Arnold Terpe

Frau Irmgard Könnig
Herr Jerzy Wietrzykowski

Frau Margarete Roesner
Frau Käthe Vogel

92. Geburtstag

Herr Rudolf Hein
Herr Kurt Röder

Herr Günther Sanow
Frau Ruth Adrian

Frau Lissi Köhler
Frau Ursula Schmidt

Frau Waltraud Hanisch
Frau Elisabeth Winkler

93. Geburtstag

Frau Gisela Stege

Frau Friedel Mrkwitschka

Herr Hans Grunow

94. Geburtstag

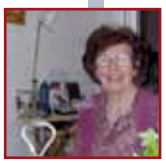
Herr Günter Kopte

Herr Kurt Redder

Frau Irmgard Abraham

97. Geburtstag

Frau Irmgard Weber


Frau Brune (85)

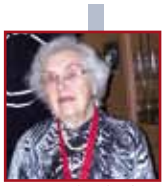
Frau Koritkowski (85)

Frau Margan (85)

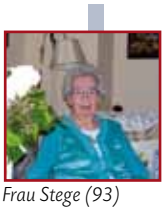
Frau Staudte (85)

Herr Giza (85)

Herr Schellenberg (85)


Frau Heyden (90)

Frau Kjeldgaard (90)


Frau Stege (93)

Frau Weber (97)

Wir brauchen Sie...

Aufruf und Bitte zur Mithilfe!

Eine lebendige Wohnungsbau-Genossenschaft muss gut organisiert sein, um die vielen zusätzlichen verwaltungstechnischen und organisatorischen Aufgaben im Interesse der Mitglieder zu meistern.

Wir sind eine lebendige Genossenschaft mit vielen helfenden Mitgliedern,

die mit großem Einsatz die unterschiedlichsten Aufgaben wahrnehmen. Hier sollen insbesondere unsere Hausbesorger, Grünlandpfleger und Verteiler genannt werden. Sie haben großen Anteil an dem gepflegten Erscheinungsbild unserer Genossenschaft. Ohne die fleißigen Verteiler würden z. B. die Mitglieder-Informationen, Betriebskostenabrechnungen und auch die vielen Aushänge zu stattfindenden Veranstaltungen nicht pünktlich zu Ihnen gelangen. Für diese tatkräftige Unterstützung möchten wir uns herzlich bedanken.

Von Zeit zu Zeit ist es aber notwendig, den Helferbestand zu verstärken bzw. neu zu organisieren. Um das Ausscheiden langjähriger Helfer aus gesundheitlichen oder beruflichen Gründen zu kompensieren und den zunehmenden Umfang dieser Aufgaben weiter gemeinsam zu schaffen, benötigen wir Ihre Unterstützung und suchen vorwiegend Hilfe für künftige Verteilungsarbeiten.

Wer kann und möchte mit dabei sein...?
Ihre Mitarbeit wird selbstverständlich entsprechend vergütet.

Interessierte Mitglieder melden sich bitte im Sekretariat unserer Genossenschaft unter Tel: (030) 536 356 110 oder per E-Mail: info@wbg-treptow-nord.de .

Für Ihr Engagement bedanken wir uns und freuen uns auf die gemeinsame Arbeit!

Mitgliederkonzert der Genossenschaften am 24. September 2017

Sehr geehrte Mitglieder,

wie kaum einer anderen Kunstart gelingt es der Musik, die Menschen zusammenzuführen. Gemeinsam an einem besonderen Ort Musik der Extraklasse zu genießen - dieses Erlebnis möchten wir gern mit Ihnen teilen.

Die feurigen Rhythmen des Flamencos und das Klappern der Kastagnetten, die zarte Gestalt einer dunkelhaarigen Tänzerin und der Stolz im Blick des Toreros, der Duft sonnengereifter Orangen und ein tiefroter Wein – Olé! All das kommt uns schnell in den Sinn, wenn wir an Spanien denken.

Das Deutsche Kammerorchester Berlin lädt zu einer musikalischen Reise nach Spanien und holt die unterschiedlichsten Klänge dieses südeuropäischen Landes für einen Vormittag in den Großen Saal der Philharmonie Berlin. ¡Viva España!

Eine erste Kostprobe des Programms:

- **Rodion Schtschedrin** - »Carmen«-Suite für Streichorchester und Schlaginstrumente
- **Pablo de Sarasate** - Zwei spanische Tänze
- **Oriol Cruixent** - „Bachanalia" op.32 (Auftragswerk des DKO Berlin)
- **Astor Piazzolla** - Tango
- **Auszüge aus Rossinis "Der Barbier von Sevilla"** sowie traditionelle spanische Tänze und Lieder

Haben Sie Interesse an Freikarten für ein Konzert?

Die Kosten für die uns zur Verfügung gestellten Konzertkarten werden von der WBG „Treptow Nord" eG übernommen.

Das Deutsche Kammerorchester Berlin unter der Leitung von
Jan Michael Horstmann (Dirigat und Moderation) spielt am

Sonntag, den 24. September 2017 um 11:00 Uhr

in der Philharmonie Berlin.

VERLOSUNG

Wir verlosen unter unseren Mitgliedern je 2 Karten/ Mitglied. Beantworten Sie uns die im Kreis stehenden Fragen:

Schicken Sie Ihre Antwort per Postkarte, Kennwort: „Genossenschaftskonzert" oder per E-Mail an: oeffentlichkeitsarbeit@wbg-treptow-nord.de.

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Ihre Anschrift und Mitgliedsnummer mitzuteilen.

Einsendeschluss ist der 31. August 2017.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Bei mehreren Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Wann wurde die WBG „Treptow Nord" eG gegründet?
   a) am 17.05.1954
   b) am 14.05.1954
   c) am 19.05.1954

2. Über wie viele Mieteinheiten verfügt die WBG (per 31.12.2016)?
   a) 4.415
   b) 4.500
   c) 4.520

3. Wie viele Mitglieder hat die WBG (per 01.01.2017)?
   a) 5.924
   b) 5.874
   c) 5.861

Veranstaltungen im Mitgliedertreff

Treffen der Veranstaltungsleiter zum Gedankenaustausch im Mitgliedertreff

Treffen der Veranstaltungsleiter

Im November 2016 lud Frau Mallonn im Namen der WBG „Treptow Nord“ eG alle aktiven Veranstaltungsleiter zu einem Gedankenaustausch und als Dankeschön für ihre Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit mit den Gruppen in den Mitgliedertreff ein.

Die Veranstaltungsleiter drückten ihrerseits ihre Dankbarkeit aus, den Mitgliedertreff für die verschiedenen Gruppen kostenlos nutzen zu können.

Bei heißem Kaffee und Brötchen wurden ausführlich die Erfahrungen der einzelnen Gruppen sowie Kontaktdaten ausgetauscht und die Zusammenarbeit zwischen den Veranstaltungsleitern (z. B. das Bereitstellen von Tischen und Stühlen für einen nachfolgenden Kurs, Terminverschiebungen von Veranstaltungen) besprochen.

Europaquiz am 05.12.2016

„Wer wird EUROPAMEISTER?“ Der Verein Bürger Europas e.V. lud zu einem Wissensquiz über Europa und die EU ein.

Dabei konnten die Teilnehmer ihr eigenes Wissen testen, aber auch viel Neues und Wissenswertes über verschiedene Themen erfahren und gewannen dabei verschiedene kleine Preise. Die Veranstaltung wurde humorvoll moderiert und kam bei den Teilnehmern sehr gut an.

Weihnachtzauberei am 14.12.2016

Nach dem gemeinsamen Frühstück mit den Kindern der Kita „Die kleinen Entdecker“ aus dem Heidekampweg 45a warteten alle gespannt auf das weihnachtliche Programm. Die Kinder nahmen ganz aufgeregt ihre Plätze auf den Sportmatten ein und die Erwachsenen gruppierten sich dahinter. Dann war es soweit, der Märchenzauberer Jan Dober trat auf. Die Märchenerzählung unterbrach der Zauberer mit kleinen Zaubereien und Bewegungsspielen für die Kinder. Getreu der Devise Sehen, Hören und Fühlen wurden die Kinder und Erwachsenen zum Mitmachen animiert. So verflog die Zeit und unter großem Applaus wurde der Zauberer verabschiedet.

Die Handarbeits- und Bastelgruppe aus dem Mitgliedertreff hatte selbstgestrickte Puppen gefertigt und überreichte diese zur großen Freude den Kita-Kindern.

Auch die Erwachsenen verließen nach diesem schönen Vormittag den Mitgliedertreff mit einem Lächeln auf den Lippen.

Jubiläumsveranstaltung mit dem Kabarett „Bockspäße“ am 31.01.2017

Am 31.01.2017 feierte der Mitgliedertreff sein 16-jähriges Jubiläum.

Aus diesem Anlass zeigten Marion und Bernhard Bock ihr kabarettistisches Programm „Bockspäße“. Musikalisch wurden sie auf der Gitarre von Axel Stammberger begleitet.

Mit einer Portion Humor wurden die „Dinge des Lebens“ dargeboten. Viele Reime waren heiter, mit Wärme und Witz, aber das Menschsein wurde zuweilen auch tiefsinnig betrachtet. Die Besucher genossen das Programm und verabschiedeten sich frohgestimmt.

Kabarett Bockspäße

Arbeiten des Handarbeitskurses für die Babys der WBG

Die Handarbeits- und Bastelgruppe im Mitgliedertreff hat sich vorgenommen, für alle „Neugeborenen“ selbstgestrickte oder selbstgehäkelte Mützchen und Schühchen anzufertigen. So wurden die ersten Eltern und Babys von Frau Lauritsen überrascht und erhielten im Namen der WBG „Treptow Nord“ eG das handgefertigte Präsent.

Bilderausstellungen im Mitgliedertreff

Im November und Dezember 2016 stellten die Kinder der Kita „Die kleinen Entdecker“ aus dem Heidekampweg 45a zum Thema „Winterzeit“ aus. Die Zeichnungen riefen bei den Gästen und Nutzern des Mitgliedertreffs große Freude hervor.

Seit Januar 2017 sind neue Bilder der „Mittwochsmaler“ im Mitgliedertreff zu sehen, darunter sind Landschaftsbilder und Tierzeichnungen. Diese Gruppe wird von Frau Wende und Frau Krupski geleitet.

Impressionen vom „Tag der offenen Tür” am 26. April 2017

WBG TN
Wohnungsbau-Genossenschaft
„Treptow Nord“ eG

BWSG – Berliner Wassersport und Service GmbH
eine Berliner Reederei stellt sich vor:

Die BWSG ist eine Reederei aus Berlin-Köpenick. Firmensitz ist die Marina Wendenschloß. Mit vier verschiedenen Fahrgastschiffen bieten wir Charter- und Linienfahrten auf allen Berliner Gewässern an. Das Salonschiff MS „Babelsberg“ und die Motoryacht MY „Casino“ können exklusiv für Familienfeiern und Firmenpräsentationen jeder Art gechartert werden. Das Zweideckschiff MS „Belvedere“ und das Cabrioschiff AC „BärLiner“ sind während der Saison täglich in der Berliner Innenstadt für Stadtrundfahrten auf dem Wasser im Einsatz. Die BWSG hat drei interessante Touren im Angebot: Die City-Spreefahrt (1 Std.), die EAST-SIDE-TOUR (2,5 Std.) und die ArchitekTour (2,5 Std.). Start- und Endpunkt dieser Touren ist die Anlegestelle „Alte Börse/Hackescher Markt“ in Berlin-Mitte, Burgstraße gegenüber Nr. 27.

Heute möchten wir Ihnen, also den Lesern der Mitglieder-Information der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord“ eG, zwei besondere Touren etwas ausführlicher vorstellen: die EAST-SIDE-TOUR und die ArchitekTour. Und wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, dann können Sie mittels beigefügten Coupon diese Touren auch einmal selber erfahren. Als Kooperationspartner stellen wir Ihnen die Tickets zu vergünstigten Preisen zur Verfügung - gerne auch für Angehörige, Freunde und Nachbarn.

DIE EAST-SIDE-TOUR

Im Jahre 2009, zwanzig Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer, hatte die BWSG die Idee zu einer neuen Schiffstour. Natürlich lebt das touristische Berlin vor allem in der alten und neuen Mitte Berlins, erweitert durch das Parlaments- und Regierungsviertel und das Gebiet rund um den Berliner Hauptbahnhof. Doch diese neue Tour sollte vorrangig die vielfältigen Veränderungen im Ostteil der Stadt aufnehmen, sollte die jüngsten Entwicklungen im Schatten der „East-Side-Gallery“ - diesem 1,3 km langen Betonrest der Berliner Mauer - zeigen und gleichzeitig die Spree als Teil der ehemaligen Grenze zwischen Ost und West, befahren. Die East-Side-Gallery, mit ihren liebevoll restaurierten Nachwendebildern, stand dann auch Pate bei der Namensfindung für diese neue Tour: EAST-SIDE-TOUR.

Noch bis Ende Oktober startet die MS „Belvedere“ einmal täglich von der Anlegestelle „Alte Börse“ in Richtung Osten. An der Mühlendammschleuse, der Wiege Berlins, wird das Schiff geschleust, passiert dann die Jannowitzbrücke und unterquert wenig später die wohl schönste Brücke Berlins, die Oberbaumbrücke.

Weiter auf der Spree, die hier früher Grenzfluss war, erreicht das Schiff den Osthafen. Einer von zwei Industriehäfen Berlins, die Ende des 19. Jahrhunderts gebaut wurden.

Während im Westhafen tatsächlich noch immer Industriegüter umgeschlagen werden, ist der Osthafen heute ein Medien- und Dienstleistungsstandort geworden, dessen städtebauliche Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist.

Nach einem kurzen Abstecher entlang des südlichen Ufers der Halbinsel Stralau, wendet das Schiff vor dem Treptower Park und fährt zurück in die Mitte Berlins. Nach einem erneuten Schleusen bekommen die Fahrgäste die Klassiker eines jeden Berlinbesuches vom Wasser aus präsentiert: das Nikolaiviertel, die Schloßbaustelle, die „Museumsinsel“, den Reichstag, das „Band des Bundes“, den neuen Berliner Hauptbahnhof, das Kanzleramt und das „Haus der Kulturen der Welt“. Am Moabiter Werder wird auf dieser Tour ein zweites Mal gewendet und es geht zum Ausgangspunkt der Tour zurück. 2,5 Stunden Entspannung pur, gepaart mit Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Stadt vom Wasser aus betrachtet. Alle Teilnehmer erhalten fachkundige Erklärungen in deutscher und englischer Sprache und gastronomischen Service durch freundliche Mitarbeiter der BWSG.

(Das Fahrgastschiff MS „Belvedere“ startet täglich um 14:45 Uhr an der Anlegestelle „Alte Börse“ in der Burgstraße in Berlin-Mitte, Nähe S-Bhf. Hackescher Markt)

DIE ARCHITEKTOUR

Diese Tour weist eine Besonderheit auf. Sie ist zweigeteilt und wird im ersten Teil auf dem Wasser und im zweiten an Land durchgeführt. Von jeweils 11:15 bis 12:15 Uhr sind Sie mit dem Cabrioschiff AC „BärLiner“ unterwegs und von 12:15 bis 14:00 Uhr geht es zu Fuß über die Museumsinsel bis zur Straße Unter den Linden. Bei beiden Tourteilen werden die Teilnehmer von einem fachkundigen Stadtführer begleitet und über architektonische Besonderheiten im Berliner Stadtbild informiert.

Während der einstündigen Schifffahrt mit dem Cabrioschiff AC „BärLiner“ sind das vor allem der Berliner Dom, die Baustelle für das Humboldtforum/Neues Stadtschloß Berlin, der Marstall, das Nikolaiviertel, der Schiffbauerdamm, das Parlaments- und Regierungsviertel mit dem Reichstag, der Humboldthafen mit dem Berliner Hauptbahnhof sowie das Bundeskanzleramt und das Haus der Kulturen der Welt. Dank der verschiebbaren Glaselemente haben Sie während der gesamten Fahrt einen uneingeschränkten Blick auf die vorbeigleitenden Sehenswürdigkeiten.

Nach dieser entspannten Fahrt auf der Spree, wird die Tour mit einem ca. 90-minütigen Landgang fortgesetzt. Dabei werden drei wesentliche Themenkomplexe behandelt, die sich wie ein roter Faden durch die Führung ziehen: 1. das Unesco-Weltkulturerbe Museumsinsel, 2. Berlins "Stararchitekt" Karl-Friedrich Schinkel als Gestalter der Spreeinsel und 3. gegenwärtige Entwicklungen, Masterpläne und die zukünftige Gestalt der Spreeinsel. Dafür werden folgende Stationen angelaufen und besprochen: der Lustgarten (mit Dom und Blick aufs Humboldtforum), das Alte Museum (mit Besichtigung der Treppengalerie und Blick in den Kuppelsaal), das Bronzemodell der Museumsinsel, die Baugrube für das zentrale Eingangsgebäude (James-Simon-Galerie), der Kolonnadenhof mit Neuem Museum und Alter Nationalgalerie, die Galerie Bastian, das Deutsche Historische Museum (mit Innenbesichtigung des Pei-Bau's und dem Schlüterhof im Zeughaus, die Schloßbrücke und der Schinkelplatz (mit Baustelle Humboldtforum).

Wenn wir auch hierfür Ihr Interesse geweckt haben und Sie gleich bei nächster Gelegenheit an einer ArchitekTour teilnehmen möchten, dann beachten Sie bitte die ausgewählten Veranstaltungstermine. Eine Reservierung ist wünschenswert und für die preisgünstigen Tickets bringen Sie bitte den Coupon mit und geben diesen beim Ticketkauf ab. Die Termine sind auf dem Coupon vermerkt bzw. jederzeit unter Tel.: (030) 651 34 15 zu erfragen oder unter www.bwsg-berlin.de nachzulesen.

Das Team der BWSG würde sich sehr freuen, Sie an Bord eines unserer Schiffe oder in der Marina Wendenschloß begrüßen zu dürfen. Ahoi und beste Grüße. Wir geben den Wellen Charakter.

BWSG Berliner Wassersport und Service GmbH & Co. Betriebs KG

12557 Berlin
Wendenschloßstraße 350–354
Telefon (030) 6513415
info@bwsg-berlin.de
www.bwsg-berlin.de

BWSG ist aktives Mitglied im Tourismusverein Treptow-Köpenick.

COUPON

Abfahrten vom 01. 04. bis 31. 10. 2017

Anlegestelle: **„Alte Börse“** Burgstraße, S- Bf Hackescher Markt

14.45 – 17:15 Uhr*
*EAST-SIDE-TOUR *täglich*
MS „ Belvedere“

11.15 – 14:00 Uhr
Juni: 11/25 - Juli: 16/30
Aug.: 13/27 – Sep.: 10/24
Okt.: 15/29
AC „BärLiner“

WBG TN „Treptow Nord“ eG **Sonderkonditionen für Mitglieder der WBG „Treptow Nord“ eG**

BWSG - BERLINER WASSER SPORT UND SERVICE GMBH

Gegen Vorlage dieses Coupons beträgt der Fahrpreis pro Erwachsenen:

- für 2,5h Stunde **ArchitekTour** statt € 29,00 **nur € 18,35**
- für 2,5 Stunden **EAST-SIDE-Tour** statt € 24,50 **nur € 18,35**
- Geburtstagskinder fahren gegen Vorlage des PA frei*.
- Kinder bis 6 Jahre frei; von 7 bis 14 Jahre ein Kind je Erwachsener frei, darüber 50% vom NP

* Gilt nur für EAST-SIDE-TOUR!

BWSG Berliner Wassersport und Service GmbH 12557 Berlin Wendenschloßstraße 350-354
Tel.: 030/ 6513415 • Fax.: 030/ 6519422 • info@bwsg-berlin.de • www.bwsg-berlin.de

Kleingartenanlage „Zur Linde e.V.“ Berlin Treptow

Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen von Ihnen ist unsere Kleingartenanlage, die sich unmittelbar neben der Geschäftsstelle der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord“ befindet, von zahlreichen Spaziergängen bekannt. Weniger bekannt ist, dass wir in diesem Jahr unser 130-jähriges Jubiläum feiern.

Ja, es ist kaum zu glauben - 130 Jahre. Die Gründung unserer Gartenkolonie geht auf das Jahr 1887 zurück. Der Gärtnermeister Wilhelm Mosisch hatte sieben jungen Männern kurz vor seinem Tod ein Stück Land zwischen Bahndamm, Schöntaler Weg und Kiefholzstraße aus seinem Gartenbaubetrieb überlassen. Neben dem schon erwähnten Gärtnermeister, der übrigens auch das erste Haus in Baumschulenweg bauen ließ, haben sich Eduard und Richard Mosisch als Bürgermeister von Treptow um die Entwicklung unseres Ortsteiles verdient gemacht. Die Gründungsmitglieder des damaligen Pflanzervereins parzellierten das Land und legten damit ein Fundament, das immerhin seit nunmehr 130 Jahren Bestand hat. Die KGA „Zur Linde e.V.“ ist die zweitälteste noch existierende Anlage in Berlin und die älteste Anlage im Bezirk Treptow-Köpenick. Das Erbe des Gärtnermeisters wurde von den Gründungsvätern gut verwaltet. Aus dem Pflanzerverein „Little Popo“ ist die Kleingartenanlage „Zur Linde e.V.“ geworden, die heute aus 145 Parzellen mit einer durchschnittlichen Größe von 320 qm besteht. Insgesamt bewirtschaften und pflegen wir auf einer Gesamtfläche von 54.993 qm Einzelparzellen und Gemeinschaftsflächen. Mehr über die Geschichte, zur Namensgebung und zum Vereinsleben finden Sie auf unserer Internetseite: www.kgazl.de.

Die Welt hat sich seitdem weiter gedreht und mit ihr auch die kleine Welt der Laubenpieper. Die Geschichte hat Regierungen, Systeme, menschenfeindliche gesellschaftliche Normen und Mauern hinweggefegt. Unsere Laubenpieper der Gegenwart haben es nach den einschneidenden geschichtlichen Ereignissen geschafft, die Anlage zu erhalten, sich in einem Verein zusammenzuschließen und am Fortbestand des Kleingartenwesens mitzuwirken. Nach so langer Gartentradition stehen wir heute vor einer ungewissen Zukunft. Auch unsere Anlage ist von der Schließung bedroht. Aber für alle und über alle Generationen hinweg waren und sind sich die Laubenpieper der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft einig: Wir wollen alles tun, um unsere kleinen Paradiese als grüne Oase in der Großstadt und damit ein Stückchen Seele von Berlin zu erhalten.

Die Kleingartenanlage vermittelt dank der unermüdlichen Arbeit der Kleingärtner einen gepflegten Eindruck, ist während der Vegetationsperiode von März bis November ein blühendes Kleinod inmitten der Großstadt Berlin, lädt ganzjährig zu erholsamen Spaziergängen ein und bietet Vögeln, Bienen, Schmetterlingen, Insekten, Igeln und auch Kaninchen, Tauben und Hühnern ein Zuhause.

Unsere Anlage engagiert sich über die kleingärtnerische Nutzung hinaus in verschiedenen Projekten, um so den Naherholungswert der Bevölkerung der umliegenden Wohngebiete zu erhöhen. So wirken über den eigenen Gartenzaun hinaus engagierte Gartenfreunde bei der Planung und Durchführung des Kleingartenpark Treptow-Nord mit, bepflanzen und pflegen die Grünstreifen der Kiefholzstraße vor der Kleingartenanlage und pflegen für unsere Besucher Kräuter- und Blumenbeete auf den Gemeinschaftsflächen. Bienenfreundliche Gärten sorgen für eine gute Ernte bei unseren Imkern und tragen dazu bei, dass Berlin summt. Aber überzeugen Sie sich doch selbst und besuchen Sie uns mal wieder.

Der Vorstand der Kleingartenanlage „Zur Linde e.V.“

Wir freuen uns, wenn Sie unser Jubiläumsfest mit uns feiern und laden Sie herzlich am 01. Juli 2017 ab 14:00 Uhr in die Kiefholzstraße 281, 12437 Berlin, ein.

Notdienst außerhalb der Geschäftszeiten der WBG „Treptow Nord“ eG

Außerhalb der Geschäftszeiten der WBG „Treptow Nord“ eG wenden Sie sich bitte bei auftretenden Havarien in Ihrer Wohnung, wie z. B. Stromausfall, Rohrbruch oder Heizungsausfall, Probleme bei der Öffnung der Wohnungstür (Schlüsseldienst), an die Firma:

FAVORIT
Wärme Wasser Solartechnik GmbH
Ernst-Augustin-Straße 12 · 12489 Berlin
Tel.: (030) 63 31 11 79 -0 · Fax: (030) 63 31 11 79 -9

Favorit
Gas • Heizung • Sanitär GmbH
DVGW-Fachunternehmen nach G 676

Notdiensttelefon 24 Stunden rund um die Uhr: (030) 639 059 90

Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord“ eG

Kiefholzstraße 289 · 12437 Berlin · Tel.: 536 356 - 0 · www.wbg-treptow-nord.de

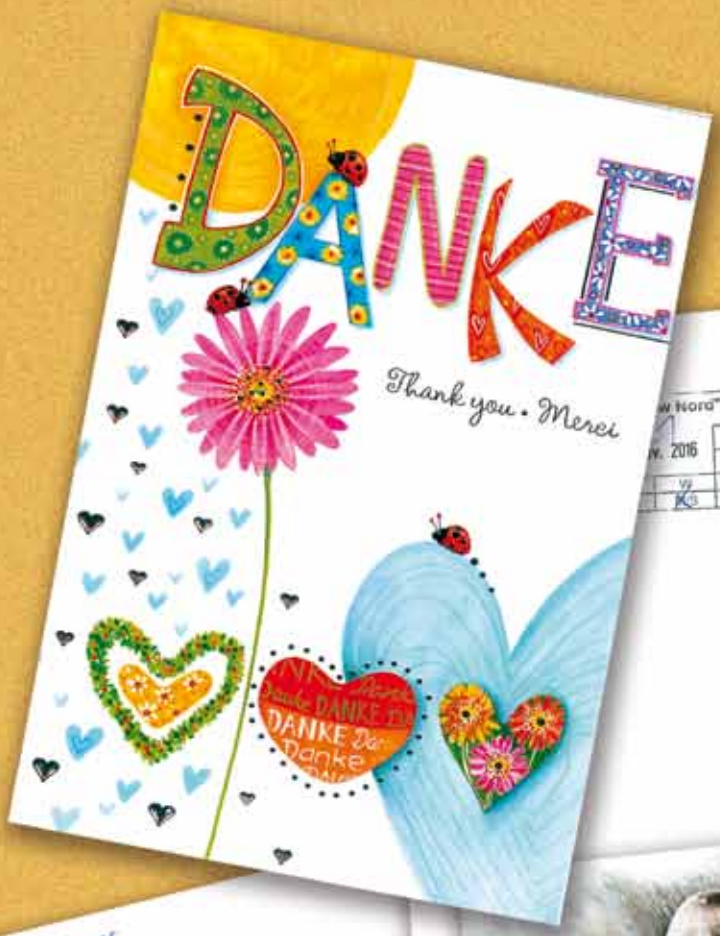
Mitarbeiterübersicht

Stand: 2017

Bereich	Mitarbeiter	Zimmer	Telefon-Nr.	E-Mail
Zentrale Einwahl			536 356 -0	info@wbg-treptow-nord.de
Telefax			536 356 -109/-209/-309/-409	
Vorstand	Herr Petters	219	536 356 -110	sekretariat@wbg-treptow-nord.de
	Herr Deparade	218	536 356 -110	
Vorstandsassistentin	Frau Braun	212	536 356 -150	vorstandsass@wbg-treptow-nord.de
Sekretariat	Frau Gollnick	220	536 356 -110	sekretariat@wbg-treptow-nord.de
Aufsichtsrat *(nur dienstags ab 17:00 Uhr)*		214	536 356 -190/-110	aufsichtsrat@wbg-treptow-nord.de
Schlichtungskommission *(jeden 1. Dienstags 16:00 bis 17:00 Uhr)*		214	536 356 -190/-110	schlicht.komm@wbg-treptow-nord.de
RA/Justitiarin	Frau Hanke	210	536 356 -180	justitiar@wbg-treptow-nord.de
Öffentlichkeitsarbeit/Organisation Mitgliedertreff	Frau Edelberg	209	536 356 -690	oeffentlichkeitsarbeit@wbg-treptow-nord.de
EDV und Organisation	Herr Stelter	112	536 356 -880	edv@wbg-treptow-nord.de
Finanzbuchhaltung	Herr Blechschmidt	208 B	536 356 -210	buchhaltung@wbg-treptow-nord.de
	Frau Worm	208 A	536 356 -220	
	Frau Dreyer	208	536 356 -230	
Mietenbuchhaltung	Frau Hinze	207	536 356 -250	mieten@wbg-treptow-nord.de
Betriebskostenabrechnung	Herr Bonatz	205	536 356 -260	betriebskosten@wbg-treptow-nord.de
Heizkostenabrechnung	Frau Peters	206	536 356 -270	heizkosten@wbg-treptow-nord.de
Vermietung/Mitgliederbetreuung	Frau Francke	106	536 356 -340	vermietung@wbg-treptow-nord.de
	Herr Perwo	105	536 356 -370	
	Frau Jordan	107	536 356 -330	
	Frau Hurt	109	536 356 -320	
	Frau Pein	109	536 356 -380	
Soziale Fragen	Frau Lauritsen	209 A	536 356 -650	sozial@wbg-treptow-nord.de
Mitarbeit Org. Mitgliedertreff	Frau Mallonn	209 A	536 356 -670	
Hausverwaltung	Frau Krüger	113	536 356 -440	hausverwaltung@wbg-treptow-nord.de
	Frau Schubert	114	536 356 -420	
	Frau Senz	115	536 356 -410	
	Herr Sachse	117	536 356 -430	
Bauabteilung	Frau Bundschuh	211	536 356 -520	bau@wbg-treptow-nord.de
	Herr Fritzsche	120	536 356 -550	
	Frau Staudtmeister	118	536 356 -510	
	Herr Schulz	202	536 356 -560	
	Herr Zwank	119	536 356 -540	
	Herr Klezel	121	536 356 -590	
Reparaturannahme	Frau Pantel	111	536 356 -450	auftraege@wbg-treptow-nord.de
	Herr Eichler	111	536 356 -450	
Auszubildende	Frau Britsch	208	536 356 -240	azubi@wbg-treptow-nord.de

Sprechzeiten: **Dienstag 14:00-18:00 Uhr und Donnerstag 09:00-12:00 Uhr** (oder nach telefonischer Vereinbarung)
Telefonische Reparaturannahme: **Montag bis Freitag 07:00-18:00 Uhr**
Außerhalb der Geschäftszeiten: **Firma FAVORIT · Telefon: 639 059 90**

Mitgliederzuschriften



Betreff: Entrümplungsaktion am 5.11.2016

Sehr geehrte Frau Krüger,
sehr geehrtes Team der WBG Treptow Nord,

es sind zwar schon einige Tage vergangen aber ich wollte nicht versäumen, mich für die tolle, wirklich gut strukturierte Entrümplungsaktion am 5. November 2016 zu bedanken. Die längst fälligen Gegenstände, die eigentlich von uns zur BSR gebracht werden sollten und noch vieles vieles mehr, konnten dank Ihnen nun schnell und unkompliziert entsorgt werden.

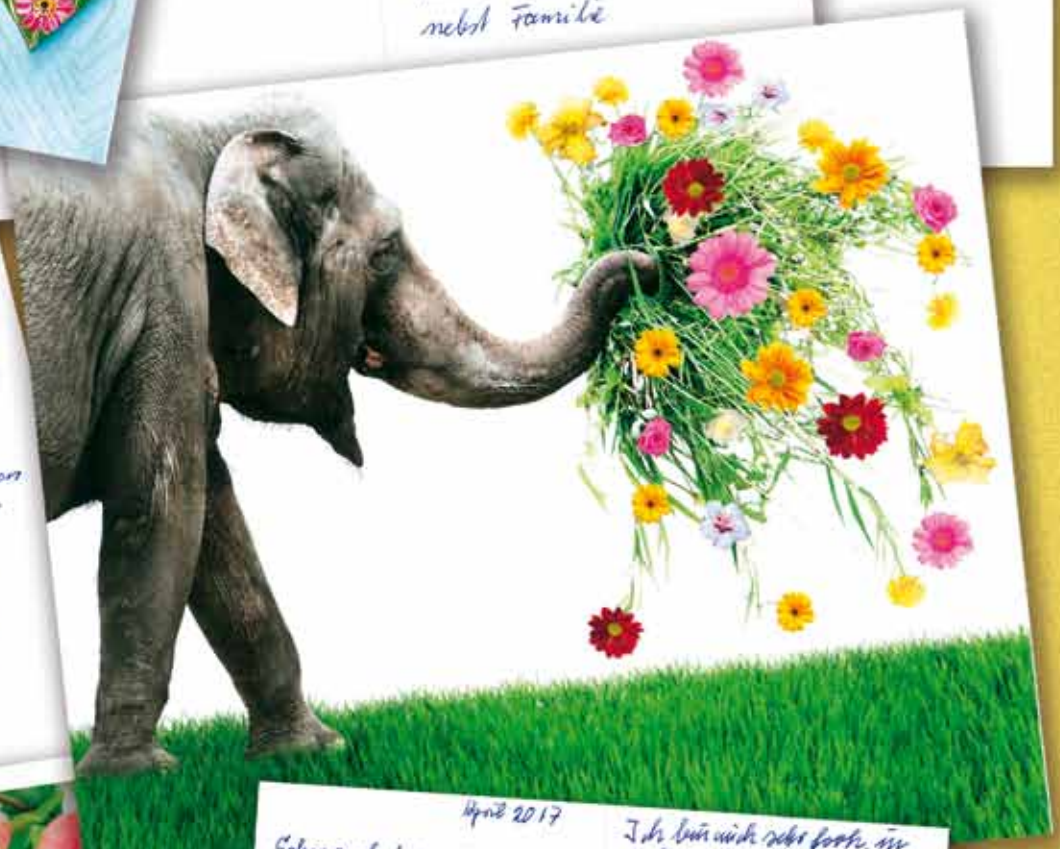
Herzlichen Dank an alle die mitgewirkt haben!!

Wir wünschen Ihnen allen eine frohe und gemütliche Vorweihnachtszeit!

Mit freundlichen Grüßen
Doreen Chomse und Michael Lobitz

Sehr geehrte Damen,
sehr geehrte Herren,
für die erwiesene Aufmerksamkeit und Gratulation zu meinem 85. Geburtstag bedanke ich mich recht herzlich und wünsche Ihnen alles Gute.

Mit freundl. Grüßen
Frau Traute Kroll
nebst Familie



Gerd Dahms
Rinkartstr. 20
12437 Berlin

Sehr geehrter Herr Peters
Sehr geehrter Herr Deparade

Herlichen Dank für die zu meinem 80. Geburtstag übermittelten Glückwünsche.
Ich möchte die Gelegenheit nutzen, auch Ihnen und Ihren Mitarbeitern der WBG TN für die bisherige Arbeit sowie für die Zukunft alles Gute zu wünschen.
mit freundlichen Grüßen

Gerd Dahms

Ein herzliches Dankeschön!

April 2017

Sehr geehrte Herren des Vorstandes!

Auf diesem Weg möchte ich mich für die herzlichen Glückwünsche zu meinem 90. Geburtstag bedanken. Ebenso mich für den Besuch Ihrer Kollegin und das Präsent.
In diesem Zusammenhang möchte ich Ihnen versichern, daß ich sehr gerne in meiner Wohnung und im Kiez wohne!

Ich bin auch sehr froh, in solcher harmonischen Genossenschaft zu wohnen! (seit 64 Jahren.
So möchte ich gleich, hier die Gelegenheit nutzen, Ihnen einmal mitzuteilen, daß der Vorstand, aber auch die Mitarbeiter eine tolle Arbeit leisten! (Auch trotz „Wende".
Ich hoffe, daß ich alles noch ein klein wenig genießen kann, denn das Leben ist schön!
Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihr Mitglied
Waltraud Bom

Burkhard Löther
Eichhorstweg 43 a
12437 Berlin

Wohnungsbaugenossenschaft
Treptow-Nord eG

12437 Berlin
Kiefholzstr. 289

03.01.2017

Dankeschön

Sehr geehrter Herr Petters, sehr geehrter Herr Zorn, sehr geehrter Herr Deparade,

zum neuen Jahr wünschen wir Ihnen und allen Mitarbeitern der WGB Treptow Nord alles Gute für 2017, vor allem weiterhin eine gute Bilanz – im Interesse der Zufriedenheit aller Mieter. Wir wohnen seit 1967 hier und fühlen uns gut aufgehoben.

Zugleich bedanken wir uns für Ihre Glückwünsche zu unseren Geburtstagen(75 bzw. 80.)

Herzliche Grüße

Burkhard Löther Waltraud Löther

Sehr geehrter Herr Jörg Petters und
Sehr geehrter Herr Jörg Deparade,

ich bedanke mich sehr für die mir von Ihnen als Vorstand unserer WBG ausgesprochene Gratulation und die guten Wünsche anläßlich meiner 80. Geburtstags und wünsche meinerseits ebenfalls alles Gute!

Es grüßt Sie freundlich Ihr langjähriges Mitglied, welches das angenehme Wohnen in unserer Genossenschaft schätzt.

Dr. Sigrid Rothmayer

Berlin, d. 10.03.2017

Oh ja, wir wohnen
dort in der WBG TN
i. W. In der Emmentalstr.
Aus welchem Text der
Karte: so bringen wir
Leben!(!)
Allen WBG TN Mitarbeitern
ein arbeitsames
Jahr 2017!
Mit besten Grüßen
von Haus zu Haus
Ruth Kühne

An das Vorstand
Januar 2017
Sehr geehrte Damen der WBG TN
wenn Sie Zeit zu nehmen
zum 85. Geburtstag 30.3.
habe ich mich sehr gefreut sind, danke für die
Blumen Präsente
danken Ihre Mitarbeiterinnen
Ich will mich ein sehr
interessantes Gespräch
führte, sind wir ganz
besonderen Blumen-
strauß (à la Lustige Tulpen)
Alles Gute.
Ihr allen herzlichen
Dank. Ruth Kühne

14.12.16

Das 40-jährige Jubiläum möchte dem Vorstand der Wohnungsbaugenossenschaft Treptow-Nord [illegible] „Danke" sagen für die Wünsche und Grüße. Es ist schon eine Zeit, wenn du von Anfang die 4 Stufe, Zeit für Besinnung allemal. Kein leider vorbeigehen Mann und ich waren so glücklich, eine eigene Wohnung besitzen zu können. Wir haben empfangen wie auf den Wohnungsamt - Anruf eine Q.S.d. Siedlung empfehlen würde, [illegible] wurden wir, obwohl wir [illegible] Kinder leben [illegible] in meine [illegible] Umgebung und hier wurde uns [illegible] aufgenommen, [illegible] und [illegible] allen schaffen zu können. In [illegible] sind schön im [illegible] Genossenschaft. Ich wünsche Ihnen und mir [illegible] Jahre und im [illegible] 2019, dass die Genossenschaft ein recht [illegible] wird.

Herzliche Grüße [illegible]
Sigrid Rothmayer

Eberhard Fuhrmann

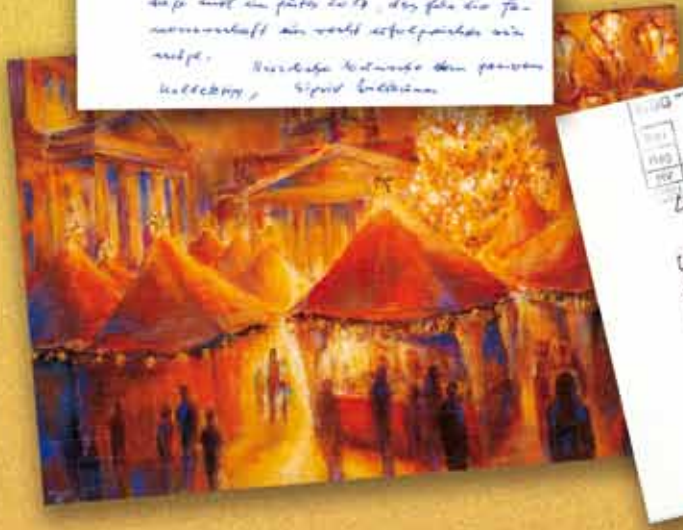
Sehr geehrter Herr Petters, sehr geehrter Herr Deparade,

ganz herzlich danke ich Ihnen für die Glückwünsche sowie den Blumengruß zu meinem 85 Geburtstag, den mir Frau Lauritzen persönlich bei einem Besuch überbrachte.

Seit über fünfzig Jahren, also über die Hälfte meines Lebens, wohne ich nun schon mit meiner Frau in unserem Wohngebiet. Hier wurden unsere Kinder groß und von hier aus zogen sie in „die Welt". In allen diesen Jahren spürten wir das genossenschaftliche Miteinander, wenn der Vorstand oder Mitarbeiter der Genossenschaft „gefragt" war. Ein Wort, der besonders in unserer Zeit, wo „ein eisiger Wind" auf dem Wohnungsmarkt weht, Anerkennung und Dank gebührt. Wie wertvoll genossenschaftliche Hilfe und Unterstützung des Vorstandes sein kann, konnte ich erst jüngst erfahren, als die BIM- Berliner Immobilienmanagement GmbH-, gewissermaßen über Nacht, den seit Jahrzehnten vom Heidekampweg zu unserer Wohnblöcken führenden Weg „zurückbaute", weil sie diesen nicht mehr in Standorten wollte. Wenn wir heute auf einen neu erstandenen „Parkweg" sicher wieder laufen können, so ist das auch durch ihre Hilfe erreicht worden. Ihnen, Herr Petters, wie auch der Justiziarin, Frau Hanke noch einmal ein Dankeschön dafür.

Mit besten Wünschen für eine weiter erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle unserer Genossenschaft

Eberhard Fuhrmann



Liebe Mitarbeiter der Genossenschaft!

Vielen Dank für die nette Idee mit dem Wahnabfallkalender. Kluges Julei konnte ich mit den großen Bildern meiner Freundin in Pflege- heim damit eine Freude bereiten. Dies Jahr habe ich ihn selbst behalten und erfreue mich jeden Tag an den bunten Kunstwerken.

Für die effektive Arbeit unserer Genossenschaft, die [illegible] möchte ich meinen Dank aussprechen. Ich fühle mich [illegible] wohl und gut versorgt. Euch allen ein frohes Fest und gesundes neues Jahr.

Gerda Fischer

ista Deutschland GmbH
Großbeerenstraße 93-95 ▪ 14482 Potsdam
Tel.: +49 (0) 331 7017-0
InfoBerlin@ista.de ▪ www.ista.de

ista

Tischlerei
Ronald Koch

HBI Fenster + Türen

- Einbaumöbel Q3A
- Zimmertüren-Glasaustausch
- Kleinaufträge

12459 Berlin
Wilhelminenhofstr. 83-85
Tel./Fax 631 0747

JENS DAU
Straßenbaumeister
Betriebswirt des Handwerks

- Straßenbau
- Steinsetzarbeiten
- Winterdienst
- Experte für Kinderspielplätze
- Tiefbau

Groß-Ziethener Chaussee 43 · 12355 Berlin
Tel. 030-53 69 70 33 · Fax 030-53 21 71 53
info@strassenbaumeister.berlin

SCHLUNDTIS BAUSERVICE

Baureparaturen
Montagedienstleistungen

Poststraße 1 · 15566 Schöneiche
Tel./Fax 030-649 18 86 · Mobil 0177-655 08 71
www.schlundtisbauservice.de

Favorit
Gas • Heizung • Sanitär GmbH
DVGW-Fachunternehmen nach G 676

Badsanierungen
Heizung- und Sanitärinstallation
Heizungswartung

Ernst-Augustin-Straße 12 · 12489 Berlin
Telefon (030) 63 31 11 79 -0
Telefax (030) 63 31 11 79 -9
info@favorit-ghs.de

KLIMASCHUTZ FÜR BERLIN

Mehr Informationen finden Sie unter www.btb-berlin.de

BTB Energie... intelligent vor Ort

Seit 1893
Bohne
Dachdeckermeister GmbH
Dachdeckermeister-Innungsbetrieb

Ausführung
sämtlicher Dach- und
Dachklempnerarbeiten

Hänselstraße 47 A · 12437 Berlin-Baumschulenweg
Telefon 532 69 53 • Fax 53 21 47 90
e-mail: mail@ddmbohne.de
web: www.ddmbohne.de

Burzlaff
Malereibetrieb GmbH
Maler-, Tapezier- und Fußbodenverlegerarbeiten
12437 Berlin
Kiefholzstraße 191
Telefon 533 64 51
www.burzlaff-malerei.de
buero@burzlaff-malerei.de

CONEX
Baugesellschaft mbH

- Gewerbe-/Wohnungsbau
- Rohbau
- Schlüsselfertige Objekte
- Sanierung
- Mieterausbau

Am Stichkanal 25 · 14167 Berlin
Telefon: (030) 89 000 69 - 0
www.conex-gmbh.de

HOLIDAY LAND
REISEBÜRO BAUMSCHULENWEG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Kiefholzstr. 178 - 12437 Berlin - Tel: (030) 7556 9595
info@mein-urlaubs.net - www.mein-urlaubs.net

Unsere Öffnungszeiten
Mo - Fr: 9:30 bis 18:00 Uhr
Sa: 9:30 bis 12:30 Uhr

arcus Gebäudeservice GmbH

Spreestraße 12
12439 Berlin

- Gebäudereinigung
- Glasreinigung
- Hauswartung
- Grünpflege
- Winterdienst

Telefon: 030-63 22 27 83-0
Telefax: 030-63 22 27 83-19
info@arcus-service.de
www.arcus-service.de

Vertragspartner der WBG „Treptow Nord“ eG

Elektroinstallationen

Bernd Tobys GmbH

Telefon 030 / 640 913 44

Thomas Wilhelm

Elektroinstallateurmeister

Thomas-Müntzer-Str. 11
12489 Berlin

Tel. (030) 6 77 48 94
Fax (030) 55 15 95 90
Funk (0171) 4 34 01 07
wilhelm-elektro@t-online.de
www.wilhelm-elektro.de

FERA FUNK

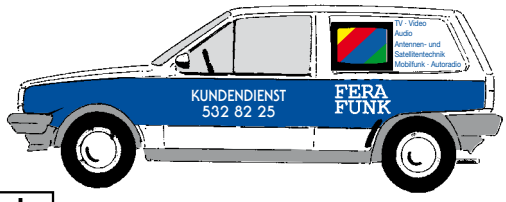
TV • VIDEO • FUNK
ANTENNEN • SATELLITENANLAGEN

BERLINS FERNSEHDIENST

seit 1958

Kundendienst – unser Service

- 24-Std.-Sofortdienst im Großraum Berlin
- Service Funkwagen
- Service und Reparatur aller Marken mit Garantie
- Innungsbetrieb



Autoradio · Navigation · Handy
Telefon: (030) 533 73 37

www.ferafunk.de • E-Mail: info@ferafunk.de

☎ 532 82 25

BSW PARTNER

FERA FUNK GmbH · Neue Krugallee 39 · 12435 Berlin · ☎ 532 82 25

Lieferung / Montage
von Rollladen +
Motoren mit
Hochschiebe-
Sicherung

BAUELEMENTE RIBBE
Einbruch-, Sicht-& Hitzeschutz

Dahlewitzer
Dorfstraße 37
15827 Blankenfelde
Tel.: 03 37 08/309 09
Fax: 03 37 08/309 10
info@bauelemente-ribbe.de

INGENIEURBÜRO **Rüdiger Jockwer GmbH**

Statische Berechnungen und Baukonstruktion

Pfuelstr. 5 | 10997 Berlin-Kreuzberg | info@jockwer-gmbh.de
Fon: (030) 61 77 65 . 0 | Fax: (030) 61 77 65 . 40 | www.jockwer-gmbh.de

GEBÄUDEREINIGUNG

Zimmer & Krauße GbR · Meisterbetrieb

- **Büroreinigung**
- **Aufgangsreinigung**
- **Glasreinigung**
- **Grundreinigung**
- **Teppichreinigung**
- **Grünanlagenpflege**
- **Hauswartsdienste**

Otto-Franke-Straße 97 · 12489 Berlin
Tel./Fax 030-671 47 92
zimmer.krausse@t-online.de
www.zimmer-krausse.de

Gasgeräte-Service

Joachim Schulz

GAS Schulz

Max-Steinke-Straße 42 · 13086 Berlin-Weißensee
Telefon (030) 925 07 55 · Telefax (030) 927 53 03
E-Mail: info@gas-schulz.de · www.gas-schulz.de
● Notdienst 0177 365 07 55

- Wartung
- Neuanlagen
- Reparatur
- Sanitäranlagen
- Gasetagenheizung
- Installation und Wartung
- Solaranlagen
- Installation von Klimaanlagen

Beratung und Auftragsannahme:
Montag 8.00–16.00 Uhr • Dienstag 8.00–18.00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag und Freitag 8.00–16.00 Uhr

Ihr Service-Partner seit 1981

Partner der Wohnungsbau-Genossenschaft „Treptow Nord" eG

24 Stunden Notdienst

seit 1996
ABFLUSS DOC
ROHRREINIGUNGS SERVICE

Tel.: 56 70 08 70 · Fax: 56 70 08 72
www.abfluss-doc.de · info@abfluss-doc.de

- Gebäudemanagement
- Garten- und Landschaftsbau
- Winterdienst
- Straßenreinigung

„Sich zu entspannen ist besser, als beschäftigt zu sein." (Ambrose Bierce)

STRAMAN
Niederlassung Berlin-Süd
Industriestraße 32 - 35 | 12099 Berlin
Telefon (030) 70 100 70
Internet www.straman.de

ANDREAS bock GmbH
MARKISENBAU
RS

ROLLLADEN MIT MOTOR ZEITSTEUERUNG
UND HOCHSCHIEBESICHERUNG
AUCH NACHRÜSTBAR
INSEKTENSCHUTZ AUCH OHNE BOHREN
MARKISEN PLISSEES JALOUSIEN
ERSATZTEIL- UND REPARATURSERVICE
Baumschulenstraße 66 · 12437 Berlin
Tel. 532 98 98 · Fax 534 94 58
info@bockmarkisenbau.de

SAUERLAND & ZIRBEL GmbH
MALERMEISTERBETRIEB
Vertragspartner der WBG „Treptow Nord" eG
Malerarbeiten jeglicher Art · Bodenbelagsarbeiten
Fliesen- und Trockenbau · Abriss und Entrümplung
Achillesstraße, Nr. 73 · 13125 Berlin · holger_sauerland@t-online.de
www.sauerland-zirbel.de · Online-Shop: www.Bodenleger-Berlin.com
Tel.: 030.923 09 76 · Fax: 030.920 921 71 · Funk: 0171.2 88 61 35

DIE MALER
MAROTZKE
1976
...mehr als
Farbe
www.marotzke.de

Profis für Ihr Projekt. Professionell und pünktlich.

SAUBERE ARBEIT!
DER HORNBACH HANDWERKER-SERVICE
Montieren. Installieren. Verlegen.

- Alles aus einer Hand mit HORNBACH als Vertragspartner
- Selbstverständlich Gewährleistung durch HORNBACH
- Faire Preisermittlung im Vorfeld
- Festpreis nach Aufmaß vor Ort
- Zuverlässige Terminvereinbarung und -einhaltung
- Unsere Servicepartner: Anerkannte Betriebe aus Ihrer Region

Weitere Informationen finden Sie online unter www.hornbach.de/hws

Arbeiten im Haus

- Arbeitsplattentausch
- PVC-/Vinyldielenverlegung
- Fertig- & Korkparkett-bodenverlegung
- Fliesenverlegung
- Innentürmontage
- Kettelservice
- Laminatboden-/Vollvinyl-boden-/Vinylfertigboden-verlegung
- Teppichbodenverlegung
- Tapezier- & Malerarbeiten
- Sonnenschutzmontage

Arbeiten am Haus

- Dachflächenfenster-montage
- Fenstermontage
- Vordachmontage
- Markisenmontage
- Garagentormontage
- Haustürmontage

Energie & Sanitär

- Außenwandkaminmontage
- Kaminofenmontage
- Heizkörpermontage
- Innenkaminmontage
- Badsanierung
- Sanitärobjektmontage
- Küchenmontage

Hof & Garten

- Carportmontage
- Gartenhausmontage
- Zaunmontage
- Gartenplattenverlegung
- Pflasterverlegung
- Installationsservice Mähroboter
- Holzterrassenverlegung
- Terrassenüber-dachungsmontage

HORNBACH Baumarkt AG, Hornbachstraße 11, 76879 Bornheim

12526 Berlin–Bohnsdorf
Grünbergallee 279, Tel. 0 30 / 63 41 76-0
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–20 Uhr • Sa. 8–20 Uhr
www.hornbach.de

HORNBACH
Es gibt immer was zu tun.

PASSAT VERLAG
Grünwald Unternehmensgruppe

Wenn Sie wichtige Entscheidungen treffen müssen…

Unsere Broschüren begleiten Sie Schritt für Schritt.

Informationen und Tipps für Ihre Hochzeit

Das kostenlose Journal für Berlin und Brandenburg
in Zusammenarbeit mit den Standesämtern zu den Themen:
Standesämter & Kirchen · Hochzeitsfeier · Hochzeitsbräuche
Feierorte · Mode für Braut & Bräutigam u.v.m.

www.der-hochzeitsmanager.de

Vorsorge, Beistand und Hilfe im Trauerfall

Das kostenlose Journal für Berlin und Brandenburg
mit den Themen:
Vorsorge · Im Todesfall · Nachlassregelung
Wohnen im Alter · Tierbestattung

www.meintrauerfall.de